ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 89

Erich Prokosch

Osmanisches Wortgut im Sudan-Arabischen

2007
SA
2010

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 1983

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000001

B - VII - 7248

Prohosch, E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000002

Prokosch

Osmanisches Wortgut im Sudan-Arabischen

SUB Göttingen 7 /
221 452 176

Ausgeschieden
01.11.2017

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 89

herausgegeben von

Klaus Schwarz

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000004

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 89

Erich Prokosch

Osmanisches Wortgut im Sudan-Arabischen

KS

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 1983

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000005

Universitäts- und Landesbibliothek
Halle
Zweigbibl.
Ha 1
Vorderer Orient
07 SA 2010

Seminar für Turkologie und Zentralasienkunde
der Universität
Göttingen
Ungultig
5565

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages
ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus
nachzudrucken oder zu vervielfältigen.

© Dr. Klaus Schwarz, Berlin 1983.
ISBN 3-922968-29-5
Druck: aku-Fotodruck GmbH, Eckbertstr. 19, 8600 Bamberg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000006

Meinem hochverehrten Meister
Herrn Universitätsprofessor
Dr. Hans Joachim Kißling
in Dankbarkeit zugeeignet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000007

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Vorwort	2
1. Geschichtliche und kulturgeschichtliche Einleitung	5
1.1. Die historischen Fakten	5
1.2. Die osmanisch-ägyptischen Invasoren aus sudanesischer Sicht	10
2. Charakteristik des übernommenen Wortgutes	11
3. Lautveränderungen vom Osmanischen zum Sudan-Arabischen	12
3.1. Der Vokalismus	13
3.1.1. Kurze und halblange Vokale	13
3.1.2. Lange Vokale	16
3.2. Der Konsonantismus	17
4. Integration des osmanischen Wortgutes	19
5. Nichtosmanisches Wortgut	20
5.1. Mamlūk-Türkisch	21
5.2. Persisch	24
5.3. Andere Sprachen	27
6. Transkription und Alphabet	28
7. Anmerkungen	30
8. Bibliographie	37
9. Abkürzungen und Kurzbezeichnungen	42
10. Alphabetisches Wörterverzeichnis	43

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000009

0. Vorwort

Die Arbeit am osmanischen Wortgut im Sudan-Arabischen ergab sich aus meiner Arbeit am osmanischen Wortgut im Ägyptisch-Arabischen.[1] Denn etwas über drei Jahrhunderte, nachdem das osmanische Wortgut nach Ägypten gelangt war, fand es von dort seinen Weg in den Sudan. Das heißt aber, daß es sich - mindestens ursprünglich - im großen und ganzen um dasselbe Wortgut gehandelt hat. Auch heute stimmt, obwohl wir hier wie dort nur mehr Überreste feststellen können, der entlehnte Wortschatz noch weitgehend überein.

Freilich waren die zu bewältigenden Schwierigkeiten bei dieser zweiten Arbeit größer als bei der ersten. Die wissenschaftliche Darstellung des Sudan-Arabischen selber muß ja noch als Desiderat bezeichnet werden, mit einschlägigen Vorarbeiten sieht es noch schlechter aus. Auch das zur Verfügung stehende Marial war spärlicher, und der Verfasser konnte nicht auf die Früchte eigener Sammeltätigkeit während eines längeren Aufenthaltes im Lande zurückgreifen wie beim Ägyptisch-Arabischen.

Andererseits gibt es ein recht brauchbares Wörter-

---

1) Osmanisches Wortgut im Ägyptisch-Arabischen. Berlin 1983 (Islamkundliche Untersuchungen hg. v. Klaus Schwarz, Bd. 78).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000010

buch des heutigen Sudan-Arabischen: das Wörterbuch von 'Awn aš-Šarīf Qāsim, und meinem lieben Freund, Universitätsprofessor Dr. Manfred Woidich, gebührt das Verdienst, mich erstmals darauf aufmerksam gemacht zu haben. P. Berthold Türffs OFM, mein Kollege an der Deutschen Evangelischen Oberschule in Kairo, brachte mir das Werk samt der Einführung ins Sudan-Arabische von Persson und Hussein aus Khartum mit. Aufgrund dieser beiden Werke faßte ich den Entschluß, meine Arbeit am osmanischen Wortgut auf den Sudan auszudehnen.

Damit hat einerseits der ganze Aufgabenkomplex einen gewissen Abschluß gefunden; denn das Sudan-Arabische ist auf afrikanischem Boden der südlichste reguläre Dialekt des Arabischen, auf den sich der osmanisch-ägyptische Einfluß erstreckte. Weiter südlich finden wir nur mehr auf dem Arabischen basierende Pidgin- und Kreolsprachen, die vom Südsudan bis nach Uganda reichen, wie das Bimbāši-Arabisch.[2]

---

2) Osm.-türk. بیك باشی biŋbaši "Major" ("Chef von tausend"), im Ägypt.-Arab. بكباشى meist bikbāša, aber auch bikbāši, bimbāša, bimbāši, binbāša und binbāši ausgesprochen. Bimbāši-Arabisch gilt als Pidgin, ist aber im wesentlichen mit dem Ki-Nubi identisch, der Muttersprache der Nubi in Uganda, die im 19. Jahrhundert als Soldaten Emīn Paschas dorthin gelangten. Ki-Nubi ist daher eine Kreolsprache.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000011

Andererseits darf man sich von einer Arbeit wie der vorliegenden auch eine Vertiefung des Wissens über das osmanische Wortgut im Ägyptisch-Arabischen erwarten, weil Ägypten, wie oben dargelegt, das Durchzugsland für die Osmanismen im Sudan darstellt.

Zu danken habe ich, wie aus obigem hervorgeht, Universitätsprofessor Dr. Manfred Woidich und P. Berthold Türffs OFM, aber auch meinem Freund Universitätsassistenten Dr. Max Demeter Peyfuss, Wien, der - wie schon in der Arbeit über das "Osmanische Wortgut im Ägyptisch-Arabischen" - die griechischen Wörter für mich getippt hat. Nicht zuletzt aber gilt mein Dank meiner verständnisvollen und opferbereiten Frau, Marianne Prokosch, die sich um eine Althaus-Sanierung und eine Übersiedlung allein kümmerte, damit ich mich dem osmanischen Wortgut im Sudan-Arabischen widmen konnte.

1. Geschichtliche und kulturgeschichtliche Einleitung

1.1. Die historischen Fakten

Während Ägypten seit der osmanischen Eroberung von 1517 durch Sultan Selīm I. den Grimmen (1512 - 1520) unmittelbar unter osmanischem Einfluß stand, geriet der Sudan zu Anfang des 19. Jahrhunderts mittelbar in die Einflußsphäre der Osmanen. Selīm war gar nicht daran interessiert, die weiter entlegenen Teile des Landes unter seine Kontrolle zu bringen. Erst unter seinem Nachfolger, Sultan Süleymān I.[1] dem Gesetzgeber (1520 - 1566), den das Abendland den Prächtigen zubenannte, eroberte Özdemir Pascha[2] Nubien bis zum Dritten Katarakt. 1557 nahm er Massaua (Muṣawwa' مصوّع) ein und drang sogar auf abessinisches Gebiet vor. In Assuan (Aswān أسوان) und an anderen Orten hinterließ Özdemir Pascha bosnische Garnisonen, deren Nachkommen als Qal'eği ("Garnisontruppen") oder 'Osmānlı ("Osmanen") eine privilegierte Klasse bildeten.

Die Eroberung des Sudans von 1820 - 1821 kann man weder als osmanisch bezeichnen, weil sie ein Privatunternehmen des Vizekönigs von Ägypten darstellt, noch auch als ägyptisch, weil ein arabischsprechender ägyptischer Nationalstaat mit einer nationalen Armee damals noch nicht bestand. Die Bezeichnung türkisch-ägyptische[3] oder osmanisch-ägyptische Eroberung ist zwar plump, trifft aber eher das Richtige. Diese Un-

ternehmungen sind untrennbar mit dem Namen des Begründers des modernen Ägyptens, Meḥemmed ʿAlī, verbunden. Nachdem sich "dieser bedeutendste Mann der neueren Geschichte des Islams"[4] durch die Niedermetzelung der Mamlūken im Jahre 1811 zum unbeschränkten Gebieter von Ägypten gemacht und anschließend auch die Wahhābiten in Arabien niedergeworfen hatte, wandte er sich der Erschließung des Sudans zu. Mancherlei Motive bewogen Meḥemmed ʿAlī dazu:

Nach der Niederwerfung der Mamlūken hatten sich Reste in Dongola (Dunqula دنقلا) festgesetzt.[5] Dieses Gebiet unterstand nominell dem Sultan der Fūnǧ, der jedoch nicht genügend Autorität besaß, um dem Verlangen Meḥemmed ʿAlīs nach ihrer Vertreibung zu entsprechen. Sodann hatte die politische Instabilität am mittleren Nil den Handel mit Ägypten fast ganz zum Erliegen gebracht. Die Aussicht auf angeblich reiche Goldminen stellte einen weiteren Ansporn dar. Vor allem aber sollte der Sudan das Menschenmaterial für eine Meḥemmed ʿAlī bedingungslos ergebene Sklavenarmee liefern, um die albanischen Truppen zu ersetzen. Die Albaner hatten Meḥemmed ʿAlī in Ägypten zwar an die Macht gebracht, sich aber seither als in gefährlichem Maße unbotmäßig erwiesen.

In jedem Fall beabsichtigte Meḥemmed ʿAlī, der unter dem Einfluß der europäischen Gedankenwelt stand, das

eroberte Gebiet nicht nach osmanischer Tradition einfach zu erwerben,[6] sondern sowohl das Menschenpotential als auch die Hilfsquellen für seine Zwecke auszubeuten.

Zu Anfang des Juli 1820 verließ das erste Expeditionskorps von etwa 4 000 Mann, in der Hauptsache Albaner und andere Osmanen, mit wirksamer Artillerie Kairo. Am 20. Juli traf der Oberbefehlshaber, Ismā'īl Kāmil Pascha, der dritte Sohn des Vizekönigs,[7] mit seinem Stab, in dem sich auch ein amerikanischer Renegat als Artillerieoffizier befand,[8] in Assuan beim Korps ein. Der südliche Teil Nubiens, der schon lange von Kairo unabhängig gewesen war, wurde wieder unter ägyptische Botmäßigkeit gebracht. Die Mamlūken flohen von Dongola nach Shendi (Šandī شندى). Am 4. November zerbrach die Macht der Šāyqiyya (Šā'iqiyya) in der Schlacht von Kurti (Kūrtī كورتى) an der überlegenen Feuerkraft der Ägypter. Im März 1821 unterwarf sich der Herrscher von Berber (Barbar بربر), und bald folgten die Mamlūken in Shendi und mehrere lokale Herrscher. Im Juni unterwarf sich der letzte Sultan der Fūnǧ; kurz darauf marschierten die Ägypter in der Hauptstadt Sennar (Sinnār سنّار) ein.

Nach der Eroberung von Dongola und des Landes der Šāyqiyya entsandte Meḥemmed 'Alī das zweite Expeditionskorps zur Eroberung von Darfur (Dārfūr دارفور).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000015

Den Oberbefehl führte Meḥemmed Beg Defterdār ("der Finanzverwalter").[9] In der Schlacht von Bara (Bāra بارة) zerschlug die ägyptische Artillerie die Reiterei von Darfur und die Stammeskrieger von Kordofan (Kurdufān كردفان), und der Defterdār zog in die Hauptstadt El Obeid (al-Ubayyad الأبيّض) ein. Um ganz Darfur zu erobern, reichten seine Kräfte aber nicht aus.
Inzwischen trieb zu hohe Besteuerung die Sudanesen zur Rebellion, und Ismā'īl Pascha fand in Shendi den Tod. Die Revolte flammte auf, wurde aber vom Defterdār niedergeschlagen. Gegen Ende 1823 erreichte dieser Sabderāt in der Nähe der heutigen äthiopischen Grenze. Im folgenden Jahr wurde er abberufen. Sein Nachfolger, der Tscherkesse 'Oṣmān Beg,[10] erkannte die strategische Bedeutung von Khartum (al-Ḫarṭūm الخرطوم "der Rüssel") und errichtete dort ein Fort, wodurch der Aufstieg des Ortes zur militärischen und administrativen Hauptstadt des ägyptischen Sudans gesichert war.
Maḥū Beg,[11] 'Oṣmāns Nachfolger, der in Khartum residierte, leitete eine humanere Periode und eine gewisse Stabilität ein. Schon 1826 folgte auf ihn Ḫūršīd 'Alī Aġa,[12] der bis zum Pascha und Generalgouverneur (Ḥikimdār حكمدار) aufstieg und die Geschicke des Sudans bis 1838 lenkte. Er war mehr Verwaltungsbeamter als Soldat. Aḥmed Pascha Ebū Vidān[13] setzte das Werk

Maḥūs und Ḫūršīds fort. Er eroberte 1840 Kassala (Kassalā كسلا) in der Nähe der äthiopischen Grenze und öffnete den Süden für den Handel.

In den folgenden zwei Dezennien saßen elf unbedeutende Vertreter des Vizekönigs in Khartum.

1857 erfolgte die Einteilung des Sudans in vier Provinzen: Khartum und Ğazīra, Taka (Tāka تاكا), Kordofan, Berber und Dongola.

1865 unterstellte der osmanische Sultan die beiden alten osmanischen Häfen am Roten Meer Suakin (Sawākin سواكن) und Massaua, die zur Verwaltung des Hedschas (al-Ḥiğāz الحجاز) gehört hatten, der sudanesischen Verwaltung.

Im Jahre 1881 erhob sich der Mahdi (al-Mahdīy المهدى "der Rechtgeleitete")[14] Muḥammad Aḥmad[15] gegen die ägyptische Herrschaft. Die Mahdisten eroberten nach und nach den ganzen Sudan und nahmen 1885 Khartum ein. Damit war die erste Periode der ägyptischen Fremdherrschaft zu Ende. Nachdem aber die Mahdisten unter dem Nachfolger des Mahdi, dem Ḫalīfa 'Abdallāhi,[16] von dem britischen General Lord Kitchener[17] 1898 zuerst in der Schlacht am 'Atbara und dann in der Schlacht von Omdurman vernichtend geschlagen worden waren, wurde der Sudan 1899 anglo-ägyptisches Kondominium. Dieser Status endete im Februar 1953, und am 1. Januar 1956 wurde der Sudan unabhängige

Republik. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist mit einem ständigen Abnehmen des ägyptischen Einflusses zu rechnen.

1.2. Die osmanisch-ägyptischen Invasoren aus sudanesischer Sicht

Für die Sudanesen waren die von Mehemmed 'Alī entsandten Invasoren at-Turk bzw. al-Atrāk ("die Türken") und ihre Herrschaft at-Turkiyya.[18] Später wurde die erstere Bezeichnung auf die ganze aus Nichtsudanesen bestehende herrschende Schicht angewandt. Das ging so weit, daß das 1899 errichtete anglo-ägyptische Kondominium als die "zweite Turkiyya" bezeichnet wurde. Holt meint sogar, der einfache Sudanese habe auch im englischen Beamten sicherlich den Türken gesehen.[19]

2. Charakteristik des übernommenen Wortgutes

Wie der Wortschatz der osmanisch-türkischen Sprache und das von den Ägyptern daraus entnommene Wortgut rechtfertigt auch das von den Sudanesen über die Ägypter aus dem Osmanischen übernommene Wortgut die Bezeichnung "türkisch" nur zum Teil, weil nur ein Teil davon echt türkischer Herkunft ist. Die Bezeichnung "osmanisch" dagegen bezieht auch die zahlreichen Wörter persischer, griechischer, italienischer und arabischer Provenienz ein und trifft daher besser zu. Die Herkunft wird am besten durch eine Doppelbezeichnung ausgedrückt: osmanisch-persisch (osmanisches Wort persischer Herkunft), osmanisch-türkisch (osmanisches Wort echt türkischer Herkunft).

Im Falle der zahlreichen Lehn- bzw. Fremdwörter im Osmanisch-Türkischen ist außerdem damit zu rechnen, daß osmanische Neubildungen darunter sind, die in der scheinbaren Ursprungssprache fehlen. Das trifft auch auf das Arabische zu. Zuweilen haben sich die Osmanen des Wurzelmaterials und der Wortbildungsregeln des Arabischen bedient, um selber neue Wörter zu bilden. Andererseits haben gelegentlich echt arabische Wörter eine abgewandelte, typisch osmanische Bedeutung oder Aussprache erhalten. Wenn solche Wörter als "Rückwanderer" ins Arabische gelangt sind, sind sie ebenfalls als Osmanismen zu bezeichnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000019

3. Lautveränderungen vom Osmanischen zum Sudan-Arabischen

Einen einheitlichen sudan-arabischen Dialekt gibt es ebenso wenig wie einen einheitlichen ägyptisch-arabischen oder syrisch-arabischen Dialekt. Indessen haben sich in diesen Ländern Prestigesprachen herausgebildet, die man als richtunggebend bezeichnen kann: die Dialekte von Kairo, Damaskus und Khartum-Omdurman. Der Dialekt von Khartum-Omdurman[20] ist in der vorliegenden Arbeit gemeint, wenn von Sudan-Arabisch ohne weiteren Zusatz die Rede ist. Dieser Dialekt liegt auch dem Lehrgang von Andrew und Janet Persson sowie Ahmad Hussein: Sudanese Colloquial Arabic for beginners (Horsley Green 1979) zugrunde. Er wird fast überall im arabischsprechenden Sudan verstanden und weitgehend nachgeahmt. Der genannte Lehrgang wurde für die vorliegende Arbeit als Norm angenommen, weil das 1980 in Wiesbaden erschienene maßgebliche Werk über die Dialekte des Arabischen, das von Wolfdietrich Fischer und Otto Jastrow herausgegebene Handbuch der arabischen Dialekte kein Kapitel über das Sudan-Arabische enthält.[21]

Bei der Übernahme ins Ägyptisch-Arabische machen die osmanischen Wörter einen charakteristischen Lautwandel durch. Bei der Übernahme ins Sudan-Arabische bleibt der Lautwert, den sie im Ägyptisch-Arabischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000020

angenommen haben, im wesentlichen erhalten. Veränderungen treten nur insofern auf, als sie sich aus der Phonetik des Sudan-Arabischen im Gegensatz zum Ägyptisch-Arabischen ergeben:

Osmanisches q, im Ägyptisch-Arabischen als Glottal gesprochen, wird im Sudan zu g (in dieser Arbeit q geschrieben). Osmanisches ğ, das in Kairo als g gesprochen wird, erscheint im Sudan wieder als ğ.

osm.-türk. qanğa - ägypt.-arab. 'anga (in dieser Arbeit sonst geschrieben: qanga) - sudan-arab. ganğa (sonst geschrieben: qanğa).

Der Glottal, der im Ägyptisch-Arabischen vor jedem vokalischen Anlaut gesprochen wird - so daß es in diesem Dialekt genau genommen überhaupt keinen vokalischen Anlaut gibt! - fällt im Sudan-Arabischen wieder weg, ebenso fallen die für das Ägyptisch-Arabische typischen Positionskürzen weg.

Vom Osmanischen ausgehend, kann man folgende regelmäßige Veränderungen feststellen:

3.1. Der Vokalismus

3.1.1. Die Wiedergabe der osmanischen kurzen und halblangen Vokale

Der Bestand der osmanischen 9 kurzen und halblangen Vokale (a, ı, o, u; ä, e, i, ö, ü)[22] wird bei der hier angewandten phonemischen Wiedergabe[23] im Ägyp-

tisch-Arabischen und im Sudan-Arabischen auf 3 (a, i, u) reduziert.[24] Die kurzen Vokale (in nichttürkischen Wörtern) bleiben kurz, die türkischen halblangen Vokale können kurz bleiben oder zu Längen werden. Im Ägyptisch-Arabischen sind in unbetonter Stellung sowie vor Doppelkonsonanz prinziziell nur Kürzen möglich, im Sudan-Arabischen fallen diese Positionskürzen weg. Osmanische Pleneschreibung scheint hier auf die Vokalquantität einzuwirken.

osmanisch	ägyptisch-arab.	sudan-arab.
a	a/ā	a/ā
alağa	'alāga	alāğa
başma	başma	başma
baš	bāš	bāš
ä	a	a
gärdäl	gardal	ğardal
pärgäl	bargal	barğal
e	i	
vergü	wirku	
ı	i	i
ḫıyār	ḫiyār	ḫiyār
i	i	i
biriŋği	bringi	biriŋğī
biŋbaşı/bimbaşı	bikbāši	bikbāšī
ikiŋği	kingi	kiŋğī
o	u	u

ṭopcı	ṭubgi	ṭubğī
onbašı	'unbāši	unbāšī
orta	'urṭa	urṭa
ö	u	u
bölük	bulūk	buluk
köftä	kufta	kufta
u	u	u
burma	burma	burma
ṭulumba	ṭulumba	ṭulumba
ü	u	u
ğüzdān	guzlān	ğuzlān
gümrük	gumruk	ğumruk
yüzbašı	yuzbāši	yūzbāšī

An den Vokalen der Suffixe ist Rundung im Sinne der Labialharmonie bzw. Großen Vokalharmonie nur ausnahmsweise feststellbar. Im wesentlichen wurden die Wörter einer Sprachstufe des Osmanisch-Türkischen entnommen, die nur die Kleine Vokalharmonie kannte (wie etwa das Tschaghataische). Daher haben wir:

borı (statt späteren boru)		
	būri	būrī
burğı (statt späteren burğu)		
	burği	burğī
doğrı (statt früheren ṭoğrı und späteren doğru!)		
	duğri	duğrī
köpri (statt späteren köprü)		
	kubri	kubrī.

Die Tendenz, kurzes a in u zu verwandeln, ist auch im Sudan-Arabischen eine Randerscheinung, kommt aber dort häufiger vor als im Ägyptisch-Arabischen:

ğānbāz	gunbāz	ğunbāz
ʿarẓ-ı ḥāl	ʿarḍaḥāl	ʿurḍuḥāl
papaġan	baġbaġān	buġbuġān

Gelegentlich hat das Sudan-Arabische den ursprünglichen Vokal, der sich im Ägyptisch-Arabischen nicht findet:

qıšlaq	qušlāq	qišlāq

Das Sudan-Arabische weist mehr Sproßvokale auf als das Ägyptisch-Arabische:

sudan-arab. qiriš mit der Nebenform qirš,

ägypt.-arab. nur qirš (sekundärer Singular zu qurūš/gurūš).

3.1.2. Die Wiedergabe der osmanischen langen Vokale[25]

Die 3 osmanischen langen Vokale (ā, ī, ū) bleiben im Ägyptisch-Arabischen mit Ausnahme der langen Vokale in unbetonter Stellung und vor Doppelkonsonanz und im Sudan-Arabischen ohne Ausnahme erhalten.

ā	ā	ā
piyādä	biyāda	biyyāda
düšmān	dušmān	dušmān
ḫānä	ḫāna	ḫāna
ī	ī	ī

mīrī	mīri	mīrī
ū	ū	ū
čākūč	šakūš	šākūš

3.2. Der Konsonantismus

osman. č zu ägypt./sudan. š:

čākūč	šakūš	šākūš
čanta	šanṭa	dass.
čāvuš	šawīš	šāwīš
čämbär	šambar	dass.
čängäl	šankal	dass.

osman. ǧ zu ägypt. g zu sudan. ǧ:

-ǧi	-gi	-ǧī
ǧānbāz	gunbāz	ǧunbāz

osman. q zu ägypt. q (gespr. ') zu sudan. q (gespr. g!):

qanǧa	qanga	qanǧa
qavun	qawūn	qāwūn
qavurma	qawurma	qāwurma
qazan	qazān	qēzān

osm. g zu ägypt. g zu sudan. ǧ:

gärdäl	gardal	ǧardal
gümrük	gumruk	ǧumruk

Hier kommt es also im Sudan-Arabischen zu einer Art spelling pronunciation.

osman. p zu ägypt./sudan. b:

pähliv̄ān	bahlawān	dass.
pärgäl	bargal	barǧal
päšgīr	baškīr	dass.
pämbä	bamba	dass.
piyādä	biyāda	biyyāda

Die Verschiebung von b zu m vor n kommt in den Turkdialekten häufig vor, könnte also auch im Osmanischen schon stattgefunden haben, ist aber manchmal erst im Sudan-Arabischen nachweisbar (!):

bandıra	bundēra	mandīra

Bei der Übernahme osmanischen Wortgutes ins Ägyptisch-Arabische und in verstärktem Maße bei der Übernahme ins Sudan-Arabische ist eine Tendenz zur Emphatisierung und zur Verwandlung des Glottals in 'Ayn feststellbar.
Da sich diese Tendenz auch bei der Übernahme modernen europäischen Wortgutes bemerkbar macht, sind alle Erklärungsversuche, die die Ursache mit der Übernahme osmanischen Wortgutes in Zusammenhang bringen, hinfällig. Begriffsassoziationen, wie sie Littmann zur Erklärung heranziehen wollte,[26] sind überhaupt nur auf spezielle Fälle anwendbar. Es bleibt daher vorläufig bei der allgemeinen Feststellung dieser Tendenz und der Feststellung, daß sie sich nach Süden verstärkt.

täbāšīr	ṭabašīr	dass.

ātāšǧi	ʿaṭašgi	ʿaṭašǧī
āfārīm	ʿafārim	dass.
anbār	ʿanbar	dass.
qavun	qawūn	qāwūn und qāʿūn
nävbätǧi zu		
nöbätǧi zu	nobatgi	
nöbätči	nobatši	nabaṭšī

Diese Tendenz muß schon bei der Übernahme mamlūk-türkischer Wörter geherrscht haben, denn schon der Name des Hauptquartiers der Mamlūken in Neu-Dongola wurde als al-ʿUrḍī (aus türkisch Ordı) bezeichnet.[27]

4. Integration des osmanischen Wortgutes

Soweit nicht osmanische Bildungselemente wie ägypt./sudan. -gi/-ǧī, -dār, -ḫāna etc. ausdrücklich auf die osmanische Herkunft hinweisen, sind die osmanischen Wörter in den arabischen Wortschatz voll integriert und in vielen Fällen nur schwer ohne etymologische Kenntnisse im Osmanisch-Türkischen davon zu unterscheiden. Der Auslaut auf -a jedes osmanischen Fremdwortes wird automatisch als arabische Femininendung umgedeutet und das Wort wie ein arabisches Femininum behandelt.

Die volle Integration kommt aber vor allem dadurch

zum Ausdruck, daß aus osmanischen Lehnwörtern - in solchen Fällen ist die Bezeichnung "Fremdwort" wohl kaum mehr am Platz! - eine arabische Wurzel abgeleitet wird, die ihrerseits nun neue Formen in nahezu unbeschränkter Zahl bilden kann.

Dieser Vorgang ist bereits bei der Übernahme ins Ägyptisch-Arabische festzustellen, so daß diese volle Integration des osmanischen Wortgutes innerhalb des arabischen Wortschatzes lange vor der Übernahme ins Sudan-Arabische erreicht ist.

Freilich ist diese totale Assimilation fremden Wortgutes dem Arabischen überhaupt eigen und beschränkt sich keineswegs auf die osmanischen Wörter.

5. Nichtosmanisches Wortgut

Wörter türkischer, persischer, griechischer oder italienischer Herkunft, die die in Kapitel 3 aufgezeigten lautlichen Veränderungen vom Osmanischen zum Ägyptisch-Arabischen bzw. Sudan-Arabischen nicht mitgemacht haben, sind nicht ohne weiteres von den osmanischen Etyma herzuleiten, auch wenn solche vorliegen.

Bei türkischen Wörtern dieser Art ist in erster Linie an mamlūkische Herkunft zu denken. Bei persischen Wörtern ist sowohl mamlūkische Vermittlung als auch Direktübernahme aus dem Persischen ins Ägyptisch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000028

Arabische in Erwägung zu ziehen. Für das Sudan-Arabische ist die Sprache, aus der diese Wörter unmittelbar entlehnt wurden, auf jeden Fall das Ägyptisch-Arabische. Das gilt auch für die meisten Wörter europäischer - z. B. griechischer und italienischer - Herkunft.

5.1. Mamlūk-Türkisch

Die Mamlūken beherrschten Ägypten und Syrien von 1250 bis 1517, d. h. bis zur osmanischen Eroberung Ägyptens. Es handelte sich um ehemalige Sklaven (mamālīk: Pl. v. mamlūk) der Garde der Ayyūbidensultane. Weltgeschichtliche Bedeutung erlangten die Mamlūken durch ihren Sieg über die Mongolen: 1260 schlug Sultan Baybars I. (modern-ägypt.: Bībars) bei ʿAyn Ǧālūt in Palästina die Mongolen unter Hülägü, die zwei Jahre vorher dem ʿabbāsidischen Kalifat in Bagdad ein Ende bereitet hatten.

Die Mamlūken zerfallen in zwei Dynastien: Die türkischen Mamlūken 1250 - 1382 hatten ihre Kasernen auf der Nil-Insel Rōḍa im "Fluß" und heißen daher baḥrī (modern: baḥari) bzw. baḥ(a)ritische Mamlūken.

Die tscherkessischen Mamlūken 1382 - 1517 hatten ursprünglich ihre Quartiere in den Türmen (abrāǧ: Pl. v. burǧ) der Zitadelle von Kairo und heißen daher burǧitische Mamlūken.

Die Mamlūken bildeten zwar nur eine dünne Oberschicht, stellten aber - jedenfalls von 1250 bis 1382 - die türkischsprachigen Herren des Landes dar. Deshalb kann es nicht verwundern, daß Bücher geschrieben wurden, mit Hilfe derer die türkische Sprache den Arabern nähergebracht werden sollte. Schon seit den letzten Jahren der Ayyūbiden, die ebenfalls Türken waren, erschienen in Ägypten Werke über die türkische Sprache in Ägypten. Allerdings sind nur wenige auf uns gekommen. Schon 1245 wurde der anonyme Tarǧumān turkī wa-'arabī verfaßt. Vom Ende des 13. Jahrhunderts an wirkte in Kairo der Berber Abū Ḥayyān, der mindestens vier Werke über Türkisch schrieb, von denen nur eines erhalten ist.
Eine moderne Darstellung der mamlūkischen Idiome, die sich als Ausgangspunkt für eine historische Sprachguntersuchung eignet, gibt es noch nicht. Mindestens wird man mit zwei großen Gruppen: dem Mamlūk-Kiptschakischen und dem Mamlūk-Oghusischen zu rechnen haben. Anhand eines Beispiels sei die Problematik aufgezeigt. Das Pfählen war im Sudan vor der osmanisch-ägyptischen Eroberung unbekannt. Ismā'īl Kāmil Pascha befahl im Jahre 1821 in Sennar zum erstenmal, Leute zu pfählen.[28] Es ist daher anzunehmen, daß mit der Sache auch der Begriff aus dem Ägyptisch-Arabischen übernommen wurde.
Die Wortfamilie Pfahl-Pfählen-Gepfähltwerden etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000030

gehört im Ägyptisch-Arabischen zu jener Gruppe von Wörtern, bei der alles auf mamlūkische Herkunft hinweist. Als Ausgangspunkt müssen wir das Substantiv ḫazūq (ḫāzūq) annehmen, das etymologisch dem osmanisch-türkischen qazıq entspricht. Es bildet den gebrochenen Plural ḫawazīq (ḫawāzīq). Von diesem Substantiv wurde die Wurzel ḫazaq/yaḫziq abgeleitet, von der nunmehr die erweiterten Verben 'inḫazaq, 'itḫazaq und 'itḫazzaq, die Partizipien muḫazzaq und mitḫazzaq und die Infinitive ḫazq und taḫzīq gebildet werden.

Das Wort ḫazūq läßt sich vom Osmanischen nicht herleiten, also ist es, weil sicher türkischer, wahrscheinlich mamlūkischer Herkunft. Zusammen mit anderen Wörtern (ḫuš, ḫarḫaša) deutet es darauf hin, daß das Mamlūkische, aus dem diese Wörter übernommen wurden, anlautendes ḫ- statt gemeintürkischen q- hatte. In den mir bekannten Wortlisten[29] ist dieses Charakteristikum jedoch nicht feststellbar. Es liegt daher nahe anzunehmen, daß das mamlūkische Idiom, aus dem diese Wörter stammen, überhaupt noch nicht erforscht ist.

Aus dem Ägyptisch-Arabischen gelangte das Wort als ḫāzūq ins Sudan-Arabische. Ableitungen vermag ich dort nicht zu belegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000031

5.2. Persisch

Das Wortgut, das die Osmanen aus dem Persischen übernommen haben, stammt aus dem Neupersischen (Fārsī), jener Entwicklungsstufe, die sich seit der Islamisierung Persiens durch die Araber im 7. Jahrhundert aus dem Mittelpersischen herausgebildet hat und mit arabischen Schriftzeichen geschrieben wird. Dieses Persisch unterschied sich, abgesehen vom "Dreiervokalismus", den manche Iranisten auch für das moderne Persisch noch nicht zur Kenntnis genommen haben, nicht vom heutigen Persisch. Das Wortgut hingegen, das die Araber direkt aus dem Persischen übernommen haben, entstammt einer früheren Sprachstufe, die sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als das Mittelpersisch der Sassaniden identifizieren läßt. Mittelpersisch, die Staatssprache der Sassaniden, die Persien von 224 bis 642 n. Chr. beherrschten, gehört zum südwestlichen Zweig der iranischen Sprachen. Die Sassaniden waren die Nachfolger der Arsakiden, die Persien vom 3. Jahrhundert v. Chr. bis 224 n. Chr. beherrschten und deren Staatssprache das Mittelparthische (Pahlavī) war, das dem nordwestlichen Zweig der iranischen Sprachen angehört. Das ist der Zweig, zu dem auch Kurdisch und Balūčī gehören. Zwei Historiker haben in ihrer Weltgeschichte in arabischer Sprache auch die Geschichte des Sassani-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000032

denreiches behandelt: der 923 verstorbene Perser aṭ-Ṭabarī (Kitāb aḫbār ar-rusul wa-l-mulūk "Das Buch der Annalen der Propheten und der Könige") und der 956 verstorbene 'Irāqer al-Mas'ūdī (Kitāb aḫbār az-zamān wa-mā abādahu-l-ḥadaṯān min al-umam al-māḍiya wa-l-aǧyāl al-ḫāliya wa-l-mamālik ad-dāṯira "Das Buch der Annalen und der Kunde von vergangenen Völkern, einstigen Nationen und in Vergessenheit geratenen Reichen, die die Zeitläufte ausgelöscht haben").

Die Sassaniden hatten vielfältige Berührungspunkte mit den Arabern. Diese waren zeitweise das Ziel kriegerischer Unternehmungen und zeitweise Verbündete: die Renner und Brenner bzw. die leichte Kavallerie der Sassaniden. Der sassanidische König Bahrām Gūr ("der Wildesel"), der bei den Persern heute noch hohes Ansehen genießt, war unter Wüstenarabern aufgewachsen. Wohl die spektakulärste Begegnung vor der Eroberung Persiens durch die islamischen Araber war der vom sassanidischen König Nūšīrvān in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts befohlene südarabische Feldzug der Perser.

Im 3. Jahrhundert begründete Mānī im Sassanidenreich den Manichäismus, der schon um 300 im ganzen Vorderen Orient bezeugt ist.

Die Lautung des Mittelpersischen ist aufgrund erschwerender Umstände noch wenig erforscht, mittel-

persische Wörter werden im allgemeinen nur in Transliteration wiedergegeben im Gegensatz zu der bei mittelparthischen Wörtern üblichen Praxis. Dennoch lassen sich auch von der Lautung her charakteristische Merkmale des Mittelpersischen aufzeigen.

Für die gegenständliche Untersuchung von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß der mittelparthischen Endung -ak (neupers. -e) im Mittelpersischen eine Endung auf -g, also wahrscheinlich die Endung -ag entspricht. Wir haben im Mittelpersischen für mittelparth. hamēšak (neupers. hamīše "dauernd") und hamgōnak (neupers. hamgūne "gleichartig") Entsprechungen auf -ag.[30] Das ist ein wesentlicher Hinweis darauf, daß ägypt.-arab. ṭāzag[31], im Sudan-Arabischen nicht nachweisbar, auf das Mittelpersische zurückgeht, wobei Direktübernahme am wahrscheinlichsten, mamlūkische Vermittlung aber nicht völlig auszuschließen ist.

Anlautendes p- erscheint bei Direktübernahme persischer Wörter ins Arabische als f-.[32]

Auf die mittelpersische Form, aus der das neupersische pahlevān ("Held", "Athlet" etc.) entstand, gehen ägypt.-arab. fahlawi ("Tausendsasa") und fihlāw ("Clown") sowie sudan-arab. fahlawa ("großsprecherisches und listiges Vorgehen") zurück.

Wird ein Wort noch einmal - diesmal über das Osmani-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000034

sche aus dem Neupersischen - übernommen, so bleibt anlautendes p- im Osmanischen p- und wird im Arabischen zu b-. Dadurch entstehen Entlehnpaare. Im gegenständlichen Fall ist das Wort als bahlawān ("Seiltänzer", "Akrobat") als Osmanismus ins Ägyptisch-Arabische und Sudan-Arabische gekommen.
Die Aufnahme eines Fremdwortes in b. Manẓūrs großes Wörterbuch Lisān al-'Arab oder in al-Ǧawālīqīs Fremdwörterbuch Kitāb al-Mu'arrab ist ebenfalls ein Beweis dafür, daß ein solches Wort nicht dem osmanischen Wortgut zuzurechnen ist: b. Manẓūr lebte 1232 - 1311, al-Ǧawālīqī 1073 - 1134. Allerdings verzeichnet keiner der genannten Autoren Wörter, die nur im Dialekt vorkommen. Ein Wort mit der Konsonantenfolge FHL- findet sich auch in keinem der beiden Werke.

5.3. Andere Sprachen

Neben türkischen und persischen Wörtern gelangten auch griechische und italienische sowohl über das Osmanische als auch durch Direktübernahme bzw. mamlūkische Vermittlung ins Ägyptisch-Arabische und von dort ins Sudan-Arabische. Nur Wörter, die im Osmanischen eine markante Umformung erfahren haben, sind mit Sicherheit als osmanische Fremdwörter zu bezeichnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000035

6. Transkription und Alphabet

Die Transkription der Wörter erfolgte nach den Grundsätzen der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, wie sie in der Denkschrift, die dem 19. internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt wurde, niedergelegt sind.[33] Zwei Zeichen wurden aus technischen Gründen durch andere ersetzt: ñ durch ŋ und i̊ durch ɪ. Die alphabetische Anordnung erfolgte nach der Transkription. Eine wesentliche Änderung gegenüber der Anordnung der Stichwörter im "Osmanischen Wortgut im Ägyptisch-Arabischen" ergab sich aus dem Umstand, daß im Sudan-Arabischen kein Glottal vor vokalischem Anlaut steht, so daß solche Wörter nach den anlautenden Vokalen - und nicht nach dem anlautenden Glottal - eingeordnet sind.

Die Vokale wurden phonemisch wiedergegeben, auch wenn die tatsächliche Aussprache von der Transkription abweicht. Nach diesem System ergeben sich sowohl für das Ägyptisch-Arabische als auch für das Sudan-Arabische: 5 lange Vokale: ā, ē, ī, ō, ū und

3 kurze Vokale: a, i, u.

Positionskürzen von ē und ō kommen nur im Ägyptisch-Arabischen, nicht aber im Sudan-Arabischen vor. Sie wurden mit e und o - nicht mit i und u! - wiedergegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000036

Positionskürzen konnten im Sudan-Arabischen nach der Transkription Perssons nur bei auslautendem -ī zu -i festgestellt werden. Sie blieben in der vorliegenden Arbeit unberücksichtigt. Das betrifft osmanische Wörter in gleicher Weise wie arabische. Im ersteren Fall erscheint dann auch halblanges osmanisches -i des Auslautes im Sudan-Arabischen als -ī: kubrī (gesprochen: kubri).

Bei der Transkription osmanischer Wörter wurde im sprachlichen Teil zwischen offenem ä und geschlossenem e streng unterschieden, bei den Eigennamen im historischen Teil jedoch e auch für ä geschrieben, um das gewohnte Schriftbild nicht allzusehr zu verändern.

Die alphabetische Anordnung ist folgende:

’ ‘ a b d ḍ e f ǧ ġ h ḥ ḫ i k l m n o q r s ṣ ṯ š

t ṭ ṯ u w y z.

7. Anmerkungen

1) Zur richtigen Zählung (Süleymān I., nicht: Süleymān II.) vgl. Jansky, Osmanisches Reich 1188, Anm. 10).
2) Özdemir war Tscherkesse und kam im Gefolge Süleymān Paschas des Eunuchen nach Ägypten, wurde dann in den Jemen entsandt, wo er es ca. 1549 bis zum Beglerbegi brachte. Später Beglerbegi von "Abessinien", eroberte er neue Gebiete, starb ca. 1559 und liegt in Massaua begraben. Er galt als mutig, tatkräftig und loyal (Meḥemmed Süreyyā, Siğill-i ʿOsmānī, Istanbul 1313/beg. 1895 ff. I 444).
3) Holt, Modern History 37.
4) Brockelmann, Geschichte 313.
5) Ihr Hauptquartier war Ordı ("das Lager") - die Sudanesen machten daraus al-ʿUrḍī - oder Neu-Dongola (heute Dongola/Dunqula Hauptstadt der gleichnamigen Provinz) am Nil.
6) Zur traditionellen osmanischen Eroberung und Besiedlung neuer Gebiete vgl. Jansky, Osmanisches Reich 1170 f.
7) Ismāʿīl Kāmil Pascha (1795 - 1822), der dritte Sohn Meḥemmed ʿAlīs, wurde in Kavalla geboren (daher: Qavālalı Ismāʿīl), übergab 1813 in Konstantinopel dem Sultan die Schlüssel von Mekka, übernahm 1820 das Kommando über das erste Expeditionskorps in den Sudan, wo er 1822 getötet wurde. Seine Überreste liegen im Mausoleum des Imām Šāfiʿī in Kairo begraben (Hill 185 f.).
8) Dieser Artillerieoffizier war George Bethune English (1787 - 1828), geboren in Cambridge, Mass., der 1807 Harvard University absolvierte. Er war Offizier zur See, legte 1820 in Alexandria sein Patent zurück, trat zum Islam über und wurde Kom-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000038

mandeur der Artillerie des von Meḥemmed ʿAlī entsandten ersten Expeditionskorps. Er schrieb darüber: A Narrative of the Expedition to Dongola and Sennaar (London 1822; Boston, Mass. 1823). Später diente er der US-Regierung bei kleineren Gesandtschaften an die Pforte. Er war ein ausgezeichneter Sprachenkenner, galt aber als charakterschwach (Hill 120).

9) Meḥemmed Beg Ḫüsrev ed-Dıramalı ed-Defterdār (X - 1833): Er war Türke aus Drama in Makedonien und wuchs in Konstantinopel auf (daher: Āsitāneli und arab. al-Istānbūlī). Als Schwiegersohn Meḥemmed ʿAlīs und Gouverneur von Oberägypten (Saʿīd) wurde er mit dem Oberbefehl über das Expeditionskorps zur Eroberung Kordofans betraut. 1824 war er wieder in Kairo, dann wieder Gouverneur von Saʿīd, seit 1825 auch Kriegsminister. Er starb in Kairo. Er war ein guter Organisator, sorgte gut für seine Truppen, wurde im Sudan aber für seine Grausamkeit bekannt (Hill 262 f.).

10) ʿOsmān Beg Čerkes ("der Tscherkesse"), auch: el-Biringi ("der Erste") (X - 1825), war ehemaliger mamlūkischer Aġa im Dienst Meḥemmed ʿAlīs, dann Oberbefehlshaber von Sennar.

11) Maḥū Beg Urfalı (X - 1828) war osmanischer Kavallerieoffizier kurdischer Abstammung (Maḥū ist eine gängige kurdische Kurzform von: Muḥammed/Meḥemmed). Er zeichnete sich 1818/19 in Arabien aus und wurde 1821 Gouverneur von Berber, Shendi und Rubāṭāb, 1825 Gouverneur von Sennar, von 1826 an wieder in Ägypten. Er galt als gemäßigt und zuvorkommend (Hill 227).

12) ʿAlī Ḫūršīd Pascha (ca. 1786 - 1845) vereinigte als Generalgouverneur des Sudans als erster die

militärische und die zivile Gewalt im Sudan in einer Hand. Er hatte den Feldzug in der Morea mitgemacht, war 1826 zum Gouverneur von Sennar ernannt worden, dann zum Pascha und Mīrmīrān, 1835 zum Generalgouverneur in Khartum. 1838 wurde er zurückberufen. Er war ein tüchtiger Administrator und tat viel, um das Image Ägyptens im Sudan zu verbessern (Hill 48 f.).

13) Aḥmed Pascha Ebū Vidān (X - 1843) war 1838 - 1843 Generalgouverneur des Sudans. Angeblich tscherkessischer Sklave, kämpfte er in Arabien, in der Morea und in Syrien, wurde Kommandeur des 8. regulären Infanterieregiments im Sudan. Er starb in Khartum und hat dort sein Grabmal. Als Schwiegersohn Meḥemmed 'Alīs konspirierte er möglicherweise mit dem Sultan gegen seinen Schwiegervater, so daß ihn dieser vielleicht durch seine Tochter vergiften ließ (Hill 41 f.).

14) Der Glaube an den Mahdi spielt bei den Sunniten und den Schī'iten eine Rolle. Der Mahdi ist der am Ende der Zeiten auftretende gottgesandte Weltverbesserer aus dem Geschlecht des Propheten.

15) Muḥammad Aḥmad b. as-Sayyid 'Abdallāh al-Mahdī (1848 - 1885): Sein Vater, der Anspruch darauf erhob, vom Propheten abzustammen, war Schiffbauer auf der Insel Abā im Weißen Nil, er selber wurde auf der Nilinsel Ḍarār in Dongola geboren. Zuerst Mitglied der Bruderschaft der Ismā'īliyya, trat er später zur Sammāniyya über. Auf einer Reise durch Kordofan sah er die Mißstände und daß das Land für einen Aufstand reif war. Im Mai 1881 verkündete er seine göttliche Sendung und rief das Volk gegen die "Türken" auf. Er wandte sich gegen Neuerungen, fremden Einfluß und die Heiligenverehrung und ten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000040

dierte zum Ṣūfītum. 1883 eroberten die Mahdisten El Obeid, die Hauptstadt von Kordofan. Ein von der Regierung entsandtes Entsatzheer wurde vernichtend geschlagen. 1884 hielten sich nur mehr einige größere Garnisonen, und am 26. Januar 1885 fiel auch Khartum, das Gordon Pascha verteidigte. Der Mahdi ließ sich in Omdurman nieder, wo er am 22. Juni 1885 starb. Sein Nachfolger war der Ḫalīfa ʿAbdallāhi (Hill 247 f.; İslâm Ansiklopedisi, Istanbul 1950 ff. VIII 491 - 493).

16) ʿAbdallāhi Muḥammad Tūršayn, Ḫalīfat al-Mahdī (1846 - 1899): Er wandelte den Religionsstaat des Mahdi in eine Militärdiktatur um, an deren Spitze er 1885 - 1898 stand. Er stammte aus einem Stamm der Baqqāra, wurde in Turdat in SW-Darfur geboren und schloß sich auf der Insel Abā dem Mahdi an, der ihn zu seinem Nachfolger ernannte. Er organisierte die brillanten Siege in Kordofan und wurde nach dem Tod des Mahdi 1885 Diktator über ein Gebiet, das von Dār Maḥas bis zum Oberlauf des Nils und vom Roten Meer bis nach Darfur reichte. 1898 wurden die Mahdisten am ʿAtbara und bei Omdurman vernichtend geschlagen. Der Ḫalīfa floh nach dem Süden und wurde in Umm Dibaykarāt getötet. Sein Grabmal an der Eisenbahn von Kordofan, einige Kilometer südöstlich von Tendelti, wird heute noch verehrt (Hill 5 f.).

17) Horatio Herbert Kitchener, 1st Earl Kitchener of Khartoum and of Broome (1850 - 1916): Geboren in Irland, war er seit 1882 in der ägyptischen Armee und wurde 1886 zum Generalgouverneur der Rotmeerküste und 1892 zum Sirdār (Oberbefehlshaber) der ägyptischen Armee ernannt. Der Feldzug gegen den Sudan begann 1896: Dongola wurde überrannt. Im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000041

April 1898 wurden die Mahdisten in der Schlacht am 'Atbara und am 2. September 1898 in der Schlacht von Omdurman vernichtend geschlagen. Kitcheners diplomatisches Vorgehen gegen die Franzosen in Faschoda vermied eine politische Krise. 1899 wurde er Generalgouverneur des Sudans, im Dezember desselben Jahres Generalstabschef im Burenkrieg, dann bis 1909 Oberbefehlshaber in Indien, 1911 - 1914 britischer Generalkonsul in Ägypten und 1914 Kriegsminister. 1916 kam er auf dem Panzerkreuzer Hampshire ums Leben, als das Schiff bei den Orkney-Inseln auf eine Mine lief und sank (Hill 203 - 205).

18) Auch das 1972 erschienene Wörterbuch des Sudan-Arabischen von 'Awn aš-Šarīf Qāsim spricht (S. 355b.3 f.) noch von der "Regierung der Türken im Sudan" (ḥukūmat al-Atrāk bi-s-Sūdān حكومة الأتراك بالسودان).

19) Holt, Modern History 37.

20) Besser spricht man heute von der "Dreistadt": Khartum-Omdurman-Baḥrī (Khartum-Nord). Sie ist das Zentrum des arabischen Schwarzafrika und hat über 1,3 Millionen Einwohner.

21) Um wieviel weniger es Fachliteratur über das Sudan-Arabische gibt als über das Ägyptisch-Arabische, zeigt ein Blick in die Bibliographie der arabischen Linguistik von Bākallā, die (auf S. 271 f.) 85 Titel über das Ägyptisch-Arabische, dagegen (auf S. 280) nur drei Titel über das Sudan-Arabische anführt. Die 2. Auflage mit dem Titel "Arabic Linguistics" (1983) führt (auf S. 595) 125 Titel über das Ägyptisch-Arabische und (auf S. 596) 23 Titel über das Sudan-Arabische an. Auf Seite 218 der neuen Auflage heißt es: Chadian and Sudanese colloquial Arabic are the two most

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000042

neglected aspects of modern sedentary comparative Arabic dialectology.

22) Geschlossenes e war in dem Osmanischen, aus dem das Ägyptisch-Arabische das osmanische Wortgut übernahm, noch erhalten.

23) Vgl. Transkription und Alphabet, S 28.

24) Vgl. Woidich in Handbuch 207 und Persson 3.

25) In der vorliegenden Arbeit werden osmanische lange Vokale so transkribiert, wie sie im arabischen Schriftbild aufscheinen. Eventuelle Kürzungen innerhalb des Osmanischen selber, die auf dieser frühen Sprachstufe kaum nachweisbar, aber auch nicht ganz auszuschließen sind, werden nicht berücksichtigt. Nachweisbar, wiewohl auch dann von der Turkologie bzw. der türkischen Lexikographie nur zögernd zur Kenntnis genommen, sind sie erst viel später. Vgl. Erich Prokosch, Der Vokalismus der arabischen Fremdwörter im Osmanisch-Türkischen und im Azärī. In: Österreichische Osthefte, Jahrgang 23 (Wien 1981), Heft 1, 91 - 98.

26) Vgl. Enno Littmann, Türkisches Sprachgut im Ägyptisch-Arabischen 108.

27) Vgl. Anm. 5 auf Seite 30.

28) Vgl. Holt, Modern History 42.

29) Z. B. Ananiasz Zajączkowski, Manuel arabe de la langue des turcs et des kiptchacs (Époque de l'état mamelouk). Warschau 1938 (The Warsaw Society of Sciences and Letters. Publications of the Oriental Commission, Nr. 2).

30) Vgl. Nyberg II 91 und 92. Die Endung -ag stellt die Vorstufe für den Abfall des Gutturals im Neupersischen dar.

31) Pr. 134; bezüglich des emphatischen ṭ vgl. S. 18 f.

32) Dieselbe Erscheinung ist bei der Übernahme grie-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000043

chischer Wörter ins Arabische festzustellen, z. B. παράδεισος zu farādīs^{u} und Πλάτων zu 'Aflaṭūn^{u}, vgl. Fischer, Grammatik 18.

33) Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt. Denkschrift dem 19. internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Carl Brockelmann, August Fischer, W. Heffening und Franz Taeschner mit Beiträgen von Ph. S. van Ronkel und Otto Spies. Unveränderter Neudruck. Wiesbaden 1969.
Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine Transliteration, sondern um eine Transkription.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000044

8. Bibliographie

8.1. Linguistische Bibliographie

Bākallā, Muḥammad Ḥasan: Bibliography of Arabic Linguistics. München 1976.

Bākallā, Muḥammad Ḥasan: Arabic Linguistics. An Introduction and Bibliography. London 1983.

Ballagi, Moritz: Neues vollständiges Ungarisches und Deutsches Wörterbuch. Ungarisch-deutscher Theil 6. Aufl. Budapest 1890.

Brockelmann, Carl: Arabische Grammatik. Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar. 16. Aufl. - besorgt von Manfred Fleischhammer. Leipzig 1965 (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen, Band II).

Crewe, W. J.: The Place of Sudanese Arabic: A Study in Comparative Arabic Dialectology. Khartum 1973 (African and Asian Studies Seminar Series No. 20) Institute of African and Asian Studies (Sudan Research Unit) University of Khartoum.

Bulle, Oskar und Giuseppe Rigutini: Neues italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch 1. Band: Italienisch-Deutsch. 3. Ausg. Leipzig 1902.

Farnawany, Refaat El-: Ägyptisch-Arabisch als geschriebene Sprache. Probleme der Verschriftung einer Umgangssprache. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät II (Sprach- und Literaturwissenschaften) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Erlangen 1981.

Fischer, Wolfdietrich: Grammatik des klassischen Arabisch. Wiesbaden 1972 (Porta Linguarum Orientalium hg. von Bertold Spuler und Hans Wehr, Neue Serie, XI).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000045

Fischer, Wolfdietrich: siehe auch: Handbuch der arabischen Dialekte.

Gabain, A(nnemarie) von: Alttürkische Grammatik. 3. Aufl. Wiesbaden 1974 (Porta Linguarum Orientalium hg. von Bertold Spuler und Hans Wehr, Neue Serie, XV).

Ǧawālīqī, Abū Manṣūr al-: Al-Mu'arrab min al-kalām al-a'ǧamī 'alā ḥurūf al-mu'ǧam hg. von Aḥmad Muḥammad Šākir. 2. Aufl. Kairo 1969.

Handbuch der arabischen Dialekte. Mit Beiträgen von P. Behnstedt, H. Grotzfeld, B. Ingham, A. Sabuni, P. Schabert, H.-R. Singer, L. Tsotskhadze und M. Woidich. Bearb. und hg. von Wolfdietrich Fischer und Otto Jastrow. Wiesbaden 1980 (Porta Linguarum Orientalium hg. von B. Spuler und H. Wehr, Neue Serie, XVI).

Hillelson, S.: Sudan Arabic Texts. With translation and glossary. Cambridge 1935.

Kahane, Henry und Renée und Andreas Tietze: The Lingua Franca in the Levant. Turkish Nautical Terms of Italian and Greek Origin. Urbana 1958.

Kélékian, Diran: Dictionnaire turc-français. Constantinople 1911.

Lane, Edward William: An Arabic-English Lexicon. In Eight Parts. London und Edinburgh 1863 - 1893. Neudruck: Beirut 1968.

Littmann, Enno: Türkisches Sprachgut im Ägyptisch-Arabischen. In: Westöstliche Abhandlungen. Rudolf Tschudi zum 70. Geburtstag überreicht von Freunden und Schülern. Hg. von Fritz Meier. Wiesbaden 1954, 107 - 127.

Lokotsch, Karl: Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germanischen, romanischen und slavischen) Wörter orientalischen Ursprungs. Heidelberg 1927

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000046

(Indogermanische Bibliothek hg. von H. Hirt und W. Streitberg, 1. Abt.: Sammlung indogermanischer Lehr- und Handbücher, II. Reihe: Wörterbücher, 3. Bd.).

b. Manẓūr, Ǧamāl ad-Dīn Muḥammad b. Mukarram al-Anṣārī: Lisān al-'Arab.
20 Bde. Būlāq 1300/beg. 1882 - 1308/beg. 1890.
Photomechanischer Nachdruck Kairo o. J.
Radikalfolge 3-1-2.

b. Manẓūr, Ǧamāl ad-Dīn Muḥammad b. Mukarram al-Anṣārī: Lisān al-'Arab.
6 Bde. Kairo o. J. (1982). Radikalfolge 1-2-3.

Nhial, Abdon Agaw Jok: Ki-Nubi and Juba Arabic: a Comparative Study. In: Directions in Sudanese Linguistics and Folklore hg. von Sayyid Ḥ. Ḥurreiz und Herman Bell (Sudanese Studies Library No. 4) 81 - 93 (Khartum 1975). Institute of African and Asian Studies (Sudan Research Unit).

Nyberg, Henrik Samuel: A Manual of Pahlavi.
2 Bde. Wiesbaden 1964 - 1974.

Prokosch, Erich: Osmanisches Wortgut im Ägyptisch-Arabischen. Berlin 1983 (Islamkundliche Untersuchungen hg. von Klaus Schwarz, Band 78).

Persson, Andrew and Janet with Ahmad Hussein: Sudanese Colloquial Arabic for beginners.
Horsleys Green 1979.

Qāsim, 'Awn aš-Šarīf: Qāmūs al-'Āmmiyya fi-s-Sūdān
Khartum und Beirut 1976:
mit ausreichender Vokalisierung der meisten Stichwörter, ē und ō besonders bezeichnet.

Redhouse Yeni Türkçe-İngilizce Sözlük. 4. Aufl.
Istanbul 1981.

Spiro, Socrates: An Arabic-English Dictionary of the Colloquial Arabic of Egypt containing the vernac-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000047

ular idioms and expressions, slang phrases, vocables, etc., used by the native Egyptians. Kairo 1895. Nachdruck: Beirut 1973.

Spitaler, Anton: Materialien zur Erklärung von Fremdwörtern im Arabischen durch retrograde Ableitung. In: Corolla linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer zum 80. Geburtstag am 4. Mai 1955 dargebracht von Freunden, Schülern und Kollegen. Hg. von Hans Krahe (Wiesbaden 1955) 211 - 220.

Steingass, F(rancis): A Comprehensive Persian-English Dictionary. Including the Arabic words and phrases to be met with in Persian literature. Being Johnson and Richardson's Persian, Arabic, and English Dictionary revised, enlarged, and entirely reconstructed. London 1892. Nachdruck: Beirut 1970.

Streck, Bernhard: Sudan: Steinerne Gräber und lebendige Kulturen am Nil. Köln 1982 (Kultur-Reiseführer in der Reihe DuMont-Dokumente). Für den sprachlichen Teil der vorliegenden Arbeit wurde besonders das "Deutsch-Sudanarabische Wörterverzeichnis von A-Z" auf den Seiten 375 - 392 herangezogen.

Symeonidis, Charalambos: Der Vokalismus der griechischen Lehnwörter im Türkischen. Thessaloniki 1976.

Türkiye'de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü. A-EK-I 12 Bde. Ankara 1963 - 1982 (Türk Dil Kurumu Yayınları - Sayı 211/1 - 12).

Woidich, Manfred: Das Ägyptisch-Arabische. In: Handbuch der arabischen Dialekte (siehe oben) 207 - 248.

Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. 3. Aufl. Wiesbaden 1958.

Zenker, Julius Theodor: Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. 2 Bde. Leipzig 1866 - 1876. Verkleinerter photomechanischer Nachdruck: Hildesheim 1967.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000048

8.2. Geschichtliche und kulturgeschichtliche Bibliographie

Brockelmann, Carl: Geschichte der islamischen Völker und Staaten. München und Berlin 1939.

Brockelmann, Carl: Geschichte der arabischen Litteratur. 2. den Supplementbänden angepaßte Aufl. Leiden 1943 ff.

Dodwell, Henry: The Founder of Modern Egypt. A Study of Muhammad 'Ali. Cambridge 1931.

Hill, Richard: A Biographical Dictionary of the Sudan. The Second Edition of A Biographical Dictionary of the Anglo-Egyptian Sudan. London 1967.

Holt, P. M.: A Modern History of the Sudan. From the Funj Sultanate to the Present Day. London 1961.

Jansky, Herbert: Das Osmanische Reich in Südosteuropa von 1453 bis 1648. In: Handbuch der europäischen Geschichte hg. von Theodor Schieder, Bd. 3 (Stuttgart 1971) 1170 - 1188.

Lane, Edward William: An Account of the Manners and Customs of the Modern Egyptians written in Egypt during the years 1833 - 1835. Den Haag, London und Kairo 1978.

Salīm, Maḥmūd Rizq: 'Aṣr salāṭīn al-mamālīk wanitāǧuhu-l-'ilmī wa-l-adabī. 2 Teile des 1. Bdes. (zus. ca. 800 pp. - alles Erschienene?) Kairo 1947.

Sobernheim, M.: Memlûkler. In: İslâm Ansiklopedisi VII (Istanbul 1972) 689 - 692.

Sykes, Sir Percy: A History of Persia. 2 Bde. 3. Aufl. London 1969 (im einzelnen mit Vorsicht zu benützen!).

Weil, Gustav: Geschichte der Chalifen. 4. und 5. Bd.: Geschichte des Abbasidenchalifats in Egypten. Mannheim 1860 - 1862.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000049

9. Abkürzungen und Kurzbezeichnungen

Brockelmann, Geschichte: Brockelmann, Geschichte der islamischen Völker und Staaten.

Derleme Sözlüğü: Türkiye'de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü.

F: El Farnawany, Ägyptisch-Arabisch als geschriebene Sprache.

Ğ: al-Ğawālīqī, Al-Mu'arrab.

L'A: b. Manẓūr, Lisān al-'Arab. Ausgabe Būlāq 1300 ff. bzw. deren photomechanischer Nachdruck.

Lane: Lane, An Account of the Manners and Customs of the Modern Egyptians.

LF: Kahane H. und R. und Tietze, The Lingua Franca in the Levant.

Litt: Littmann, Türkisches Sprachgut im Ägyptisch-Arabischen.

P: Persson A. und J., Sudanese Colloquial Arabic.

Pr: Prokosch, Osmanisches Wortgut im Ägyptisch-Arabischen.

Q: Qāsim, Qāmūs al-'Āmmiyya fi-s-Sūdān.

Spi: Spiro, An Arabic-English Dictionary of the Colloquial Arabic of Egypt.

Steingass: Steingass, A Comprehensive Persian-English Dictionary.

Str: Streck, Sudan (DuMont Kultur-Reiseführer).

Woidich in Handbuch: Woidich, Das Ägyptisch-Arabische.

YRedh: Redhouse Yeni Türkçe-İngilizce Sözlük.

Z: Zenker, Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000050

10. Alphabetisches Wörterverzeichnis

'afārim عفارم bravo Q 520a - äg.-arab. dass. Pr 45, osm.-pers. āfärīn آفرين Z 73b und āfärīm آفريم und آفـــرم YRedh 16b dass.

'anbar عنبـــر Zimmer in einem Krankenhaus Q 535b - äg.-arab. 'anbar عنبـــر Baracke, Magazin etc. Pr 45, osm.-pers. anbār انبار dass. Z 99b.

'arabāt: Pl. von 'arabiyya P 272b, Str 376b.

'arabiyya/Pl.: -āt und 'arabāt Auto P 272b, Str 376b - äg.-arab. 'arabiyya عربيه Pr 45 zu osm.-türk. 'araba عربـــه , عرابه und اربه Wagen Z 626, im Äg. und Sudan-Arab. wohl beeinflußt von arab. 'arabī.

'aṭašǧī عطشجـــى Heizer Q 518b - äg.-arab. 'aṭašgi dass. Pr 46, osm.-pers.-türk. ātäščі آتشجى dass. YRedh 91b, aber mit -ǧī/-gi aus osm. -ǧi ohne Assimilation: entweder getrennte Übernahme des Suffixes oder per analogiam, vgl. dagegen nabaṭšī.

'urḍuḥāl عرضحال Gesuch, Eingabe, Petition, Bittschrift Q 508a - äg.-arab. 'arḍaḥāl dass. Pr 45, auch schriftarab. 'arḍuḥāl Wehr 543b, osm.-arab.-pers. 'arż-ı ḥāl dass. Z 626b.

adbaḫāna أدبخانة Toilette, WC P 261a, Q 7b - äg.-arab. 'adabḫāna Pr 37, osm.-arab.-pers. ädäbḫānä Z 20b dass. - osm.-arab. ädäb ادب Bildung und osm.-pers. -ḫānä (siehe dort): Euphemismus für osm.-pers. äbḫānä آبخانه "Wasserhaus" dass. Z 2c zu osm.-pers. āb آب Wasser Z 1a.

afandī أفندى /Pl.: afandiyya Herr Q 16a - äg.-arab. 'afandi dass. Pr 37, osm.-griech. äfändi افندى Z 75a zu griech. αὐθέντης dass.

afandiyya die Angestellten Str 251.

afrān: Pl. von furun Str 376b.

aǧā أغا Q 15b: im Sudan nur mehr Name bzw. Beiname - äg.-arab. 'aǧa/'aǧawāt Eunuch Pr 38, osm.-türk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000051

aġa اغا 1. hoher Offizier 2. Eunuch Z 66b.

aġzāġī أجزاجى Apotheker Str 376a, Q 6a - äg.-arab. 'agzāgi أجزاجى und osm.-arab.-türk. äġzāġı اجزاجى dass. Z 11c zu osm.-arab. äġzā: Pl. von ġüz' جز' Droge Z 11c.

aġzāḫāna Apotheke Str 376a - äg.-arab. 'agzaḫāna أجزاخانه und osm.-arab.-pers. äġzāḫānä dass. YRedh 325c - siehe aġzāġī und -ḫāna.

alāġa الاجه gestreifter Seidenstoff, mit dem man Kleider überzieht Q 17 f. - äg.-arab. 'alāga ca. dass. Pr 39 und osm.-türk. alaġa bunt, gestreifter Stoff Z 84c.

arānīk: Pl. von urnēk P 261b, Str 379b.

asātiẓa: Pl. von ustāẓ P 261b.

askila أسكلة Landungstreppe Q 13b - äg.-arab. 'iskala dass. Pr 41 und osm.-ital. iskälä dass. Z 49b zu ital. scala, aber auch byzant. σκάλα LF 568.

ašwal أشول linkshändig Q 426b - äg.-arab. 'ašwal/ fem.: šōla شولا /Pl.: šūl شول dass. Pr 40, osm.-türk. ṣol صول links, linke Hand Z 579a.

bafta بفتـــة Kaliko, bedruckter Kattun Q 55a - äg.-arab. dass. Pr 48, osm.-pers. bāftä بافته gewebt, geflochten, Zaumzeug zu osm.-pers. bāftän بافتن weben Z 168b.

bahlawān بهلوان Seiltänzer Q 66a - äg.-arab. dass. Pr 49, osm.-pers. pählivān پهلوان Ringer Z 230ab - siehe auch fahlawa.

baḫt بخت Glück (Syn.: ḥaẓẓ حظ) Q 30a, Str 380b - äg.-arab. dass. Pr 49 - trotz osm.-pers. baḫt dass. Z 178c nicht aus dem Osmanischen, sondern direkt aus dem Persischen, vgl. Ğ 105 und L'A II 313.

bakšīš بكشيـــش Trinkgeld Q 58a, Str 389b - wie äg.-arab. baqšīš Pr 51 in dieser Form wohl vom engl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000052

baksheesh herzuleiten.

balṭa بلطة Axt Q 60a - äg.-arab. dass. Pr 50, osm.-türk. balta بالته und بالطه dass. Z 170b.

balṭağī بلطجى 1. wer eine Axt trägt 2. jemand, auf dessen Kraft man sich verläßt, um den Leuten Furcht einzuflößen Q 60a - äg.-arab. balṭagi Pionier, Strolch, Halbstarker Pr 50, osm.-türk. baltağı بالته جى und بالطه جى 1. Holzknecht 2. Knecht im Sultanspalast Z 170bc - siehe balṭa und -ğī.

bamba/fem.: -iyya/Pl.: -iyyīn rosa Str 386a - äg.-arab. bamba und banba بنبه dass. Pr 50, osm.-pers. pämbä پنبه dass. Z 210c - vgl. auch bambī.

bambī/Pl.: -iyyīn rosa P 262a - siehe bamba.

-bān بان :

persisches Wortbildungselement, ursprünglich selbständiges Substantiv "Hüter", "Beschützer", "Herr", dient zur Bildung persischer Substantive, im Osm. häufig Z 172b - im Sudan-Arab.: dēd(a)bān.

banāṭlīn: Pl. von banṭalōn P 262a, Str 381b.

banğar بنجر Rüben (koll.) Q 63a, P 262a - äg.-arab. bangar Spi. 59b, osm.-türk. panğar پنجار und pänğär پنجر dass. Z 211a.

banṭalōn/Pl.: banāṭlīn Hose P 262a, Str 381b - osm.-roman. pantalon پانتالون und پنطالون und pantolon پانطولون dass. YRedh 916b.

baqlāwa بقلاوة Süßspeise Q 56b - äg.-arab. dass. Pr 50 f., osm.-türk. baqlava بقلوا und باقلاوا dass. Z 203c.

baqšīš بقشيش : Nebenform von bakšīš Q 56a: direkt von äg.-arab. baqšīš herzuleiten, dieses wohl vom engl. baksheesh.

barabandī بربندى Stück Eisen, an das man (Reit-)Tiere anbindet Q 35a - osm.-pers. bärbänd بربند Gurt YRedh 157b und pers. barband dass. Steingass 170a.

barḍū برضو auch Q 39a, P 262a, Str 378a - äg.-arab. bardu برده und barḍu برضه auch er Pr 51, osm.-türk. birdä برده zugleich oder birdir بردر ist das gleiche.

barǧal برجل Zirkel Q 36a - äg.-arab. bargal dass. Pr 51, osm.-pers. pärgäl پرگل und pürg^{i}āl پرگال dass. aus osm.-pers. pürg^{i}ār پرگار aus pers. park^{i}ār پرگار Z 190c.

bās باس küssen Q 69b - trotz osm.-pers. būs بوس Kuß Z 219a direkt aus dem Persischen, vgl. L'A VII 330: būs بوس Küssen, fehlt in Ǧ.

bass nur P 262a - äg.-arab. bas بس genug, genügt Pr 51, osm.-pers. bäs dass. Z 196b.

basṭurma بسطرمة Dörrfleisch Q 45b - äg.-arab. basṭarma und basṭirma dass. Pr 52, osm.-griech. pasṭırma پاسطرمه Z 163c, pastırma پاسترمه Z 163bc und baṣdırma باصدرمه Z 163c und بصدرمه Z 165c dass., griech. παστραμάς Z 163c.

baṣma بصمة Siegel Q 49b - äg.-arab. baṣma بصمه und basma بسما Druck, Stempel Pr 52, osm.-türk. baṣma باصمه dass. zu baṣmaq باصمق drucken Z 166ab.

bāš باش Chef, Erster Q 25b - äg.-arab. dass. Pr 52, osm.-türk. baš باش Kopf, Haupt, Chef Z 163 f. Wie im Ägyptisch-Arabischen und Osmanischen bildet das Wort zwei Typen von Zusammensetzungen, die beide die Bedeutung "Ober-", "Chef-" haben: Entweder wird bāš unverändert vorangestellt (bāškātib) oder mit dem türkischen Possessivsuffix der 3. P. Sg. versehen nachgestellt (ḫakīmbāšī).

bašākīr: Pl. von biškīr.

bašāwra بشاورة Tafeltuch Q 47a - osm.-türk. pačavra پاچاوره und پچاوره Lappen Z 158b.

bāšbuzuq باشبزق irreguläre Truppen Q 25b - äg.-arab. bašibuzuk (sic!) Pr 53 nach Litt 111, osm.-türk. bašıbozuq باشی بوزق "dessen Kopf verwirkt ist"

Z 165c: "dessen Kopf verdreht ist", "Tollkopf" zu osm.-türk. baš باش Kopf Z 163c f. und bozuq بوزق verdorben zu bozmaq بوزمق verderben Z 218c.
Anm.: Meḥemmed ʿAlī kam mit Bašıbozuq-Truppen nach Ägypten.

-bāšī siehe bāš.

bāškātib باشكاتب Chefsekretär Q 25b - äg.-arab. baš-kātib dass. Pr 52, osm.-türk.-arab. dass. YRedh 139a - siehe bāš.

baškīr بشكير Handtuch Q 48a - äg.-arab. dass. Pr 53 f., osm.-pers. päšgīr پشكير und pīšgīr پيشكير dass. Z 236a zu osm.-pers. pīš giriftän پيش گرفتن unternehmen Z 745b - vgl. auch biškīr.

baṭāṭis (fem.) Kartoffel P 262a, Str 382a - äg.-arab. baṭāṭis بطاطس Spi 48b, osm. patates پاتاس und پتاتس dass. YRedh 92la.

bāz باز Falke Q 25a - äg.-arab. dass. Pr 54, auch schriftarab. dass. Wehr 34a; trotz osm.-pers. bāz dass. Z 162b wohl direkt aus dem Persischen, vgl. L'A VII 178 (fehlt in Ǧ).

bazz بزّ ist vorbei Q 43b - äg.-arab. bāẓ باظ kaputt sein Pr 54 nach F 217 osm.-türk. bozmaq بوزمق kaputt machen Z 218c - aufgrund des Fehlens des im Ägyptisch-Arabischen vorhandenen emphatischen ẓ könnte sogar Direktübernahme anzunehmen sein.

bēğinḍān Aubergine Str 376 - äg.-arab. baẓingān باذنجان, bagingān und bēḍ-il-gān dass. Pr 55, osm.-pers. patlığān und bādīnğān بادينجان etc. dass. Z 159b - vgl. auch buḍunğān.

bēh بيه Bey Q 74b - äg.-arab. bē(h) بك Pr 55, osm.-türk. bäg بك und beg بيك (modern: bey!) Z 204a und 237c.

bēraq بيرق Fahne Q 40b und 73a - äg.-arab. dass. Pr 55, osm.-pers. bayraq بيرق und بيراق dass. Z

233b.

bēraqdār بيرقدار Fahnenträger Q 40b und 73a - äg.-arab. beraqdār بيرقدار dass. Pr 55, osm.-pers. bayraqdār بيراقدار dass. Z 233 - vgl. bērāq und -dār.

bikbāšī بكباشى Major Q 57a - äg.-arab. bikbāši, bikbāša بكباشى etc. dass. vgl. S. 3 - osm.-türk. biŋ-bašı بيك باشى "Chef von tausend" dass. Z 237c.

bimbāšī بمباشى Major Q 62a: Nebenform von bikbāšī.

biringǧī برنجى Erster, hervorragend Q 42b - äg.-arab. biringi, heute nur bringi ausgesprochen: erster Pr 56 und 57, osm.-türk. biringi dass. Z 192b.

biškīr/Pl.: bašākīr Handtuch P 262b, Str 381a: Nebenform von baškīr.

biyyāda بيّادة /biyyādī بيّادى Infanterist (Infanterie?) Q 73a - äg.-arab. biyāda بياده Infanterist, Infanterie Pr 57, osm.-pers. piyādä پياده dass. Z 231a.

bōlād بولاد Stahl Q 71b - äg.-arab. bulād بولاد dass. Pr 57 und Wehr 73b (als Dialektwort gekennzeichnet; schriftarab. fūlāḏ فولاذ dass. Wehr 655a durch Direktübernahme: fūlāḏ L'A V 38 und Ğ 295), osm.-pers. pūlād پولاد dass. Z 224b.

buḍunǧān بضنجان Aubergine Q 49b: Nebenform von bēğinḍān.

buġbuġān بغبغان Papagei Q 54b - äg.-arab. baġbaġān بغبغان und babaġān ببغان dass. Pr 48, osm.-türk. papaġan پپغان und پاپاغان Z 175b.

bulbul بلبل Nachtigall Q 59a - äg.-arab. Pr 57 f. und schriftarab. Wehr 63a, aber auch L'A XIII 72 (unter بلل eingereiht!) dass., daher trotz osm.-pers. bülbül dass. Z 207a und trotz Fehlens in Ğ wohl Direktübernahme aus dem Persischen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000056

buluk بلك Regiment Q 61a - äg.-arab. bulūk بلوك Kompanie, Flügel eines Gebäudes etc. Pr 58, osm.-türk. bölük بولك , بلوك und بولوك Heeresabteilung etc. Z 225c.

buqağ بقع : Pl. von buqğa Q 55b.

buqğa بقجة /Pl.: buqağ بقع Kleiderbündel Q 55b - äg.-arab. buqga/Pl.: buqag und buqgāt dass. Pr 58, osm.-pers. boğča بوغچه und boqča بوقچه und بقچه Umschlagetuch etc. Z 203b und 222a zu osm.-pers. bōğ بوغ Tuch zum Einschlagen Z 221b.

burğī برغى Schraube Q 629b.7 v. u. (kein Stichwort)- äg.-arab. dass. Pr 58, osm.-türk. burğı برغى und بورغـــى (später: burğu برغو und بورغو) Z 216a zu osm.-türk. burmaq بورمق schrauben etc. Z 216b.

būrī بورى Trompete Q 69a - äg.-arab. būri بورى dass., heute nur mehr: Wasserpfeife Pr 58, osm.-türk. borı بورى (später: boru بورو) Horn zum Blasen Z 217a.

burma برمة Schraube Q 41b - äg.-arab. dass. Pr 59, osm.-türk. burma بورمه dass. Z 216c zu osm.-türk. burmaq بورمـق schrauben etc. Z 216b - vgl. auch burğī.

burwāz برواز Rahmen (Syn.: iṭār اطار , kifāf كفاف) Q 42b - äg.-arab. birwāz dass. Pr 56, osm.-pers. pärvāz پرواز dass. Z 193a.

dāda دادة Erzieherin Q 220a - äg.-arab. dass. Pr 60, osm.-pers.-türk. dada دادا und داده dass. Z 418c.

daftar دفتر Heft Q 241b - äg.-arab. dass. Pr 60, osm.-griech. däftär دفتر dass., griech. διφθέρα Z 430a.

damğa دمغة /Pl.: -āt Steuer-, Stempelmarke (auch: ṭābi' ad-damğa طابع الدمغة) Q 253b, P 262b, Str 388b; 'amal damğa eine Steuermarke aufkleben P 262b - äg.-arab. damğa دمغه Stempel Pr 61, osm.-

pers.-türk. damğa دمغا und tamğa تمغا und طمغا dass. Z 309c.

damūr دمور Ankerhaken Q 634b (unter dem Stichwort "qanğa") - osm.-türk. dämür دمور (früher: timür تيمور Z 334b, später dämir دمير Z 435c) Anker etc. 435c.

dandurma دندرمة Speise-Eis Q 255a - äg.-arab. dass. Pr 61, osm.-türk. dondurma (eigentlich: doŋdurma aus ṭoŋdurma) دوكدرمه dass. YRedh 309c zu osm.-türk. doŋdurmaq دوكدرمق Kausativ zu doŋmaq دوكمق gefrieren Z 610b.

-dār:

Das im Osmanischen und Persischen häufig vorkommende persische Wortbildungselement -dār دار ("innehabend", "besitzend", "haltend") gehört zum persischen Infinitiv dāštan داشتن (osm.-pers. dāštän) und bildet in Verbindung mit arabischen und persischen Wörtern zusammengesetzte Wörter. Dieses Wortbildungselement findet sich sowohl im Ägyptisch-Arabischen als auch im Sudan-Arabischen. 14 Zusammensetzungen sind Pr 62 für das Ägyptisch-Arabische angeführt. Im Sudan-Arabischen:

bēraqdār

ḫazindār

darabzīn دربزين Balustrade Q 228b - äg.-arab. darabzīn درابزين dass. Pr 62, osm.-griech. därābäzīn دارابزين und طرابـــزان dass., griech. τραπέζιον Z 424c, wo auch eine osm.-griech. Form mit -f- angeführt wird: dārāfäzīn دارافزين .

darāwīš: Pl. von darwīš P 226b.

darwaš دروش und tadarwaš تدروش Derwisch werden Q 235a: zu darwīš.

darwīš درويش /Pl.: darāwīš دراويش Derwisch P 262b - äg.-arab. dass. (Pl. gespr. darawīš), osm.-pers.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle Zweigbibl. Ho 1 Vorderer Orient

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000058

därvīš درويش dass. Z 427b.

dasta دستة /Pl.: disat دست Dutzend Q 236a, P 262b, Str 378a - äg.-arab. dass. Pr 63, osm.-pers. dästä دسته Dutzend, Handvoll Z 428c zu osm.-pers. däst دست Hand Z 428b.

dastūr دستور Erlaubnis Q 236b - äg.-arab. dass. Pr 63, osm.-pers. dästūr dass. Z 428c.

dawālīb: Pl. von dōlāb P 262b.

dēd(a)bān ديدبان Wächter Q 265b - äg.-arab. dedabān ديده بان dass. Pr 63, osm.-pers. dīdäbān ديده بان und ديد بان dass. Z 445c zu osm.-pers. dīdän ديدن sehen Z 445c und -bān.

dihlīz دهليز Vorraum, Korridor Q 258a - äg.-arab. dahlīz dass. Spi 207b und schriftarab. dihlīz /Pl.: dahālīz دهاليز (davon tadahlaza تدهلز in einer Halle umherwandeln), trotz osm.-pers. dählīz/dihlīz (Z 445 als arabisch bezeichnet!) vom Persischen direkt ins Arabische übernommen, vgl. Ğ 202.8 (dort als pers. gekennzeichnet) und L'A VII 215.

disat: Pl. von dasta P 263a, Str 378a.

dōlab دولب sich wie ein Schrank bewegen Q 264a: zu dōlāb.

dōlāb دولاب /Pl.: dawālīb دواليب (Kleider-)Schrank, (Wasser-)Rad, Wandbrett Q 248b, P 263a, Str 386a und 391a - äg.-arab. dulāb دولاب Pr 65, entweder nach Z 442a osm.-pers. dōlāb دولاب (aus osm.-arab.-pers. delv Eimer und osm.-pers. āb Wasser) - gegen diese Annahme spricht die Nebenform ṭolab طولاب ibid.! - oder doch zu osm.-türk. dolamaq دولامق Z 442b aus ṭolamaq طولامق Z 610c herumdrehen.

dū دو zwei Q 259a - äg.-arab. dass. Zwei (im Tricktrack) Pr 64, osm.-pers. dū/dü دو zwei Z 436c.

dubāra دبارة 1. Faden, Zwirn 2) zwei Q 222a - äg.-

arab. dass., Hinterlist Pr 64, osm.-pers. dübärä l. zweimal 2. Hinterlist Z 437a.

duğrī دغری gerade Q 239b - äg.-arab. duğri دغری direkt Pr 65, osm.-türk. doğrı طوغری (aus ṭoğrı طوغری, später: doğru طوغرو) gerade, direkt Z 608c.

dušmān دشمان Feind, im Sudan Bezeichnung eines Schlachtortes im Süden des Landes Q 237b - äg.-arab. dušmān Feind(schaft), Krieg Pr 66, osm.-pers. düšmān دشمـــان und düšmän دشمن Feind Z 429b.

fahlawa فهلوة großsprecherisches und listiges Vorgehen Q 593a - äg.-arab. fahlawi فهلوی Person, die viel redet, sich viel bewegt und voller List ist, Tausendsasa Pr 66 f. - Direktübernahme aus dem Persischen, und zwar geht es auf das mittelpers. Wort zurück, aus dem neupers. pahlevān entstand, vgl. S. 26 und bahlawān.

fanāğīn فناجين : Pl. von funğān فنجان Q 591b.

fārūẓa فاروظة Türkis Q 596b - äg.-arab. farūz فاروز und firūz فيروز dass. Pr 67 und 68, schriftarab. fayrūz فيروز und fīrūzağ فيروزج dass. Wehr 656a, Ğ 294, daher trotz osm.-pers. fīrūzä فيروزه Z 673a Direktübernahme aus dem Mittelpersischen ins Arabische.

fasātīn: Pl. von fustān P 263a.

funğān فنجان /Pl.: fanāğīn فناجين Schale, Tasse Q 591b - äg.-arab. fingān dass. Pr 68, osm.-pers. finğān فنجان und filğān فلجان dass. Z 671b zu osm.-pers. pingān پنـــكان dass. Z 212b: p-f-Verschiebung deutet auf Direktübernahme aus dem Mittelpersischen ins Arabische, dann wohl aus dem Arabischen ins Osmanische!

furun فرن /Pl.: afrān Bäckerei Q 577 f., Str 376b - äg.-arab. furn Pr 68 und schriftarab. Wehr 634 dass., Ğ 292, daher wohl Direktübernahme ins Ara-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000060

bische aus dem Italienischen: ital. forno Bulle-Rigutini 321c aus lat. furnus; trotz osm.-roman. fırın فرون : von Z 665a als franz. bezeichnet, aber wohl auch ital. Herkunft.

fustān فستان /Pl.: fasātīn Kleid Q 579b, P 263b, Str 382b - äg.-arab. dass. und (früher auch) fusṭān فسطان Damenkleid Pr 68, osm.-pers. fästān dass. und weiter Rock der Albaner Z 666a.

ğabaḫāna جبخانة Arsenal, Pulvermagazin Q 111b - äg.-arab. gabaḫāna جبه خانه und جبخانه Munition Pr 69, schriftarab. ğabḫāna und ğabaḫāna جبخانة Pulvermagazin, Munition, Artilleriepark Wehr 98a, osm.-pers. ğäbäḫānä und ğäbḫānä Zeughaus, Munition Z 349b zu osm.-pers. ğäbä جبه Harnisch ibid. und -ḫānä - siehe -ḫāna.

ğandara جندرة Wäschemangeln Q 138b - äg.-arab. gandara dass. Pr 69 und Wehr 127a, osm.-pers. ğändärä جندره und čändärä چندره Presse zum Glätten der Stoffe etc. Z 368a.

ğanfaṣ جنفص Seidenstoff Q 139b - äg.-arab. ganfas dass. Pr 69, schriftarab. ğunfāṣ جنفاص und ğunfayṣ جنفيص Kanevas, Sackleinwand Wehr 128a, osm.-pers. ğānfäs جانفس Wandeltaft Z 346a, dieses Taḥrīf von ğānfäzā جانفزا zu osm.-pers. ğān جان Seele, Leben Z 345b und osm.-pers. fäzā فزا mehrend, zunehmend zu osm.-pers. äfzūdän افزودن vermehren Z 665c und 73b.

ğarabandiyya جربندية Bezeichnung von Personen (insbesondere in den Städten), die eine gewisse Stellung nicht über den Weg der offiziellen Ausbildung erlangen, sondern durch Erfahrung und Praxis und durch allmähliches Aufrücken Q 119a - äg.-arab. garabandiyya Tornister Spi. 98a, schriftarab. ğarabandiyya جربندية und ğarābandiyya جرابندية

Tornister Wehr 105b, laut Q ursprünglich der Sack des Jägers für die Beute. Das Wort ist im Osmanischen nicht nachweisbar, ist also wohl trotz Fehlens in Ğ und L'A Direktübernahme des pers. čār-bandī چاربندی Tornister Steingass 384a zu pers. čār چار (aus čahār) vier Steingass 384a und pers. bandī بندی gebunden Steingass 203a.

ğardal جردل Eimer Q 121a - äg.-arab. gardal جردل dass. Pr 70, osm.-türk. gärdäl گردل dass. Z 744b.

ğazma/Pl.: ğizam Schuh P 265b - äg.-arab. gazma جزمه / Pl.: gizam جزم dass. Pr 70, osm.-türk. čizmä چزمه und چیزمه Stiefel Z 356: in der Schriftsprache stets mit stimmlosem Anlaut, im Dialekt allerdings auch mit stimmhaftem Anlaut: ğizmä vgl. Derleme Sözlüğü III 992a.

ğazmağī Schuhmacher Str 387b - äg.-arab. gazmagi جزمجی dass. Pr 70, osm.-türk. čizmäğī چزمه جی und چیزمه جی Stiefelmacher YRedh 258b.

-ğī:

Das osmanisch-türkische Suffix -ği (heute vierförmig: -ği/-ğı/-ğu/-ğü, zur Zeit der Übernahme ins Ägyptisch-Arabische zweiförmig: -ği/-ğı) wurde ins Ägyptisch-Arabische sowohl zusammen mit dem ganzen Wort als auch als selbständiges Wortbildungselement übernommen, das an Wörter angehängt wurde, die es im Osmanischen gar nicht gibt, wie etwa das Wort "makwa" ("Wäsche"), mit dem "makwagi" ("Wäschemann") gebildet wurde (vgl. Pr 70 - 73, insbesondere 70 f.).

Im Sudan-Arabischen kann ich nur Wörter nachweisen, die samt dem Suffix aus dem Ägyptisch-Arabischen übernommen wurden.

Wurde ein Wort auf osm. -ği etc. als ganzes ins Ägyptisch-Arabische übernommen, so wurde vielfach -

aber nicht immer! - die partielle Assimilation nach stimmlosem Auslaut im Osmanischen berücksichtigt. In diesem Fall haben wir äg.-arab. -gi/sudan-arab. -ğī, die auf osm. -ği/-ğı zurückgehen, und äg.-arab. -ši/sudan-arab. -šī, die auf osm. -či/-čı zurückgehen:

osmanisch:	äg.-arab.	sudan-arab.
äğzāğı	'agzāgi	ağzāğī
nöbätči	nobatši	nabaṭšī

Hingegen wurde die osmanische Assimilation nicht berücksichtigt bei:

ātäšči 'aṭašgi 'aṭašğī.

Die Assimilation wird von Spiro (z. B. Spi 588a) für das Ägyptisch-Arabische in der Schrift oft nicht berücksichtigt, sondern nur in der Aussprache.

Alphabetische Liste der unter den einzelnen Stichwörtern nachzuschlagenden Wörter auf -ğī:

'aṭašğī	muḫwalğī
ağzāğī	tamarğī
balṭağī	ṭubğī
ğazmağī	usturğī
Ḫāngī	

ğizam: Pl. von ğazma P 265b.

ğödalī جودلی Bett Q 142b - äg.-arab. nicht belegt, zu osm.-türk. gövdäli کوده‌لی (?), von dem im Osmanischen allerdings nur die Bedeutungen "beleibt" Z 768c und im Dialekt "schwanger" Derleme Sözlüğü VI 2167a belegt sind, dieses zu osm.-türk. gövdä کوده Rumpf, Körper, Bauch Z 768bc.

ğumbāz جمباز Turnen, Gymnastik Q 135a - äg.-arab. gunbāz جنباز dass. Pr 75, schriftarab. ğunbāz جنبـــاز dass. Wehr 126a (wohl aus dem Äg.-Arab.!), osm.-pers. ğānbāz جانباز "der mit dem Leben spielt"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000063

Seiltänzer Z 345c zu osm.-pers. ğān جان Seele und osm.-pers. bāz باز spielend zu osm.-pers. bāḫtän باختن spielen Z 158c.

ğumruk جمرك Zoll Q 136a (Syn.: maks مكس), Str 392b - äg.-arab. gumruk dass. Pr 74 f., auch in der äg.-arab. Schriftsprache, vgl. auch Wehr 120b, osm.-griech.-lat. gümrük كومرك / كومروك / كمروك / كمرك dass. Z 761b zu griech. κουμέρκι zu lat. commercium.

ğunbāz جنباز : Nebenform von ğumbāz Q 138b.

ğuzlān جزلان Brieftasche Q 123b - äg.-arab. guzlān und guzdān جزدان dass. Pr 75, osm.-arab.-pers. ğüzdān جزدان Mappe Z 356a zu osm.-arab. ğüz' جزء Band, Buch etc. Z 355c und osm.-pers. -dān دان Gefäß, Behälter Z 421c.

ĝāĝa غاغة und ĝōĝa غوغى Tumult, Handgemenge Q 549a und 561b - äg.-arab. ĝāĝa غاغا und ĝōĝa غوغا ca. dass. Pr 76, osm.-pers.-türk. ĝavgā غوغا (später: qavĝa) Z 652a und 718c dass.

ĝirš غرش : Nebenform von qiriš Q 553a.

ĝōĝa غوغى : Nebenform von ĝāĝa Q 561b.

ĝurūš: Pl. von ĝirš - siehe qiriš.

ḥāḍir zu Befehl, jawohl P 264 - äg.-arab. ḥāḍir حاضر dass. Pr 77, im Sudan-Arabischen wie im Ägyptisch-Arabischen unveränderlich (keine Femininform etc.), daher und aufgrund der Bedeutung eindeutig Rückwanderer aus dem Osmanischen: osm.-arab. ḥāẓır حاضر dass. Z 381c.

Bemerkenswert ist die ägyptisch-arabische Artikulation des ض : hier eindeutig ḍ, sonst bei Rückwanderern ẓ, z. B. äg.-arab. ẓabiṭ ضابط (Spi 242a und 245ab sogar ظابط geschrieben!) dass. Pr 141, in letzter Zeit ist aber auch hier die Aussprache ḍābiṭ möglich (neben ẓābiṭ!).

ḥakīmbāšī حكيمباشى Oberarzt, Chefarzt Q 25b - äg.-

arab. ḥakimbāša und ḥakimbāši حكيم باشى dass. Pr 77, schriftarab. ḥakīmbāšī حكيمباشى Oberarzt Wehr 178a, osm.-arab.-türk. ḥäkīmbaşı حكيم باشى Oberarzt des kaiserlichen Hofes Z 393a zu osm.-arab. ḥäkīm حكيم Arzt Z 393a und osm.-türk. baş - siehe bāš.

ḥanṭūr حنطور Kutsche Q 183a - äg.-arab. dass. Pr 78, schriftarab. 'arabat al-ḥanṭūr عربة الحنطور leichte Kutsche für zwei Personen Wehr 190a, osm.-ungar. hinto(v) هنتو Kutsche Z 943b, ungar. hintó dass. Ballagi 440b.

ḫāna خانة Feld auf dem Schachbrett Q 216a - äg.-arab. ḫāna Spalte, Kolumne, Feld im Tricktrackspiel, schriftarab. dass. und Feld auf dem Schachbrett Wehr 202a, osm.-pers. ḫānä خانه Haus, Zelle etc. Z 402b.

-ḫāna:

Osm.-pers. ḫānä خانه (vgl. oben) wurde auch als Wortbildungselement ins Ägyptisch-Arabische - auch in die ägypt.-arab. Schriftsprache vgl. kitābḫāna كتابخانة und kutubḫāna كتبخانة beides Bibliothek Wehr 724a - und ins Sudan-Arabische übernommen. Im Ägyptisch-Arabischen ist es auch selbständiges Element , das zumindest lange Zeit produktiv war (vgl. 'antikḫāna أنتيكخانه Pr 39 und 79). Im Sudan-Arabischen ist Produktivität nicht nachweisbar.

Alphabetische Liste der unter den einzelnen Stichwörtern nachzuschlagenden Zusammensetzungen:

adbaḫāna	mēḫāna
aǧzāḫāna	salaḫāna
karaḫāna	tarasāna

ḫanǧar خنجر Krummdolch Q 213a - äg.-arab. ḫangar خنجر Dolch Pr 80, schriftarab. ḫanǧar Wehr 237a dass., fehlt zwar in Ǧ, ist aber L'A V 344 mit den For-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000065

men ḫanǧar, ḫanǧara und ḫinǧar angeführt, daher ist trotz osm.-pers. ḫančär und ḫanǧär YRedh 445c (Z 413b: ḫanǧar und ḫančar!) dass. Direktübernahme aus dem Mittelpersischen anzunehmen (vgl. neupers. ḫanǧar Steingass 476a als arabisch bezeichnet!).

Ḫānǧī خانجی ("Besitzer einer Herberge") Eigenname Q 216b äg.-arab. ḫangi خانجی früher als Gastwirt, heute ebenfalls nur mehr als Eigenname belegt Pr 80 zu osm.-pers. ḫān Herberge Z 402a, dieses Wort auch schriftarabisch Wehr 202a, und -ǧī siehe dort.

ḫarṭūš خرطوش Wasserleitungsrohr aus Plastik oder dgl., Flinte Q 200a - äg.-arab. ḫarṭūša خارطوشه Patrone Pr 80, osm.-franz. ḫartūǧ خرتوج und ḫārṭūǧ حارطوج Patrone Z 381a.

ḫazindār خزندار Schatzmeister, Geldwechsler Q 201b - äg.-arab. ḫazindār خازندار Schatzmeister Pr 81: hybride Form aus osm.-arab.-pers. ḫazīnädār خزینـــــه دار, auch ḫaznadār gesprochen Z 407b und arab. ḫāzin خازن dass. Z 400a zu osm.-arab. ḫazīnä خزینه Schatz Z 407b und osm.-pers. -dār siehe dort.

ḫāzūq خازوق Pfahl zum Pfählen Q 201b vgl. S. 22 f. - äg.-arab. ḫazūq خازوق dass. Pr 81, schriftarab. ḫāzūq dass. Wehr 213a, wohl mamlūk-türkisch.

ḫidēwī خدیوی Khedive, khedivisch Q 197a - äg.-arab. ḫidēwi خدیوی dass. Pr 81, osm.-pers. ḫıdīv خدیو Khedive und ḫıdīvī خدیوی khedivisch Z 404bc.

ḫiyār خیار Gurken (koll., Sg.: ḫiyāra خیارة) Q 217a - äg.-arab. dass. Pr 82, osm.-pers. ḫıyār خیـــار dass. Z 417a.

ḫōǧa خوجة Lehrer Q 214a - äg.-arab. ḫōga خوجه dass. Pr 82. Im Gegensatz zu ḫwāǧa (siehe dort) handelt es sich hier um eine typisch osmanische Aussprache, die auf Übernahme aus dem Osmanischen ins

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000066

Ägyptisch-Arabische hinweist: osm.-pers. ḫoǧa خواجـــه dass. Z 413 f. - vgl. auch ḫwāǧa.

ḫōzaq خوزق pfählen Q 215a - zu ḫāzūq.

ḫurda خردة Überbleibsel, Kleingeld Q 199a - äg.-arab. dass. und Kurzwaren Pr 82, osm.-pers. ḫurdä خرده alles, was in seiner Art klein ist Z 405c.

ḫušāf خشاف Aufguß aus Rosinen und Aprikosen Q 203a äg.-arab. dass. Pr 82, osm.-pers. ḫošāf خشاف und ḫōš-āb خوش آب ca. dass. Z 416a, zu osm.-pers. ḫōš خوش angenehm Z 415c und osm.-pers. āb آب Wasser Z 1a.

ḫwāǧa خواجة /Pl.: -āt/fem.: ḫwāǧiyya/Pl.: -āt Fremde(r), Europäer(in) Q 214ab, P 266b - äg.-arab. ḫawāga/Pl.: ḫawagāt dass. Pr 81. Im Gegensatz zu ḫōǧa, der osmanischen Ausspracheform (siehe dort), ist hier an Direktübernahme aus dem Persischen zu denken.

iṣṭabl اسطبل und iṣṭabl اصطبـــل /Pl.: iṣṭiblāt اسطبلات Stall; al-Iṣṭiblāt Ort im Süden Khartums Q 13a und 440b - osm. ıṣṭabl اسطبل dass. Z 48b, wohl aus dem Arabischen, vgl. Ğ 67 اصطبـل und L'A XIII 17 f., dieses aus dem Griechischen: στάβλιον Z 48b.

iššalban اشّلبن verfeinert oder modisch sein Q 411b - äg.-arab. 'iššalbin dass. Pr 42 zu šalabī.

itšalban اتشلبـــن Q 411b zu iššalban und šalabī.

kabārī: Pl. von kubrī P 266a.

kamanǧa كمنجة Violine Q 689b - äg.-arab. kamanga dass. Pr 86, osm.-pers. kämāncä كمانچه mit der Vulgäraussprache kämänǧä (!) zu osm.-pers. kämān beides Violine Z 760c - vielleicht nach der Vulgäraussprache übernommen.

kanǧa كجة (Suakin, Osten) kleines Boot Q 690b - äg.-arab. qanga قنجه Wohnboot Pr 104, osm.-

türk. (?) qanğa, qanğä قانجه Haken, qanğa bašı Barke Z 685bc. Da Q das Wort ausdrücklich nach Suakin verlegt, das seit Sultan Süleymān I., d. h. seit dem 16. Jahrhundert zum Osmanischen Reich gehörte, ist hier Direktübernahme aus dem Osmanischen ins Sudan-Arabische nicht auszuschließen. Vgl. auch qanğa.

karābīğ: Pl. von kurbāğ Str 385b.

karaḫāna كرخانة Bordell Q 664a - äg.-arab. dass. Pr 87, osm.-pers. k^{i}ārḫānä كارخانه, meist kärḫānä gesprochen, Werkstatt, (heute nur:) Bordell Z 723b zu osm.-pers. k^{i}ār كار Arbeit, Geschäft, Gewinn etc. Z 731 f. und osm.-pers. -ḫānä - siehe -ḫāna.

karbağ كربج mit der Peitsche (kurbāğ) schlagen Q 662b - zu kurbāğ.

kawārīg: Pl. von kōrēg Str 386b.

kazlak كزلك kleines Messer Q 673a - äg.-arab. dass. Pr 88, osm.-pers.-türk. käzläk, kizlik und gizlik كزلك dass. Z 748b, pers. kezlek كزلك dass. Steingass 1027a.

kinğī كنجى zweiter Q 691a - äg.-arab. kingi كنجى dass. Pr 89, osm.-türk. ikinği ايكنجى dass. Z 150a.

kōrēg/Pl.: kawārīg Schaufel Str 386b - äg.-arab. korēk كوريك /Pl.: korekāt كوريكات Pr 90 neben kurēk كريك/ Pl.: kurekāt كريكات Pr 91 dass., osm.-türk. küräk كورك und كوره dass. Z 769c.

kōrğa كورجة Gedränge Q 696a - äg.-arab. koraga blindlings Pr 89 f., osm.-pers. körğä كورجه zu osm.-pers.-türk. kör كور blind Z 768c zu pers. kūr كور dass. Steingass 1060a.

kubrī/Pl.: kabārī Brücke P 266b, Str 377b - äg.-arab. kubri كبرى und كوبرى /Pl.: kabāri كبارى dass. Pr 90, osm.-griech. köpri كوپرى und كپرى (später: köprü) dass. aus griech. γέφυρα Z 765b.

kufta كفتة Fleischklößchen Q 680b - äg.-arab. dass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000068

Pr 90, osm.-pers. köftä كفته und كوفته dass. Z 775a, osm.-pers. kūftä كوفته (Part. Perf.) zu osm.-pers. kūftän كوفتن /kūb كوب schlagen, (zer-) stampfen Z 775a.

kurbāğ كرباج /Pl.: karābīğ Peitsche Q 662b, Str 385b äg.-arab. kurbāg كرباج /Pl.: karabīg كرابيج dass. Pr 91, osm. qırbač قرباج Reitpeitsche, Karbatsche Z 696c - wahrscheinlich über das Ungarische aus dem Slawischen ins Osmanische: ung. korbács Peitsche Ballagi 580a, bulgar. korbač. Lokotsch 102 Nr. 1279 nimmt allerdings umgekehrt Übernahme aus dem Türkischen in die slawischen Sprachen an.

lāringğ لارنج Apfelsine Q 711a - äg.-arab. nāring نارنج Spi 588b und schriftarab. nāranğ Wehr 833a bittere Pomeranze, osm.-pers. nāräng نارنگ Apfelsine Z 903a.

lokānda Hotel Str 381b - äg.-arab. lukanda لوكنده Restaurant Pr 95, osm.-ital. loqanda لوقانده (heute: loqanta) Gasthaus Z 796, ital. locanda Herberge, Gasthaus Bulle-Rigutini 441a.

mahrağān مهرجان Fest, Feier Q 755b - äg.-arab. mahragān und muhrugān Fest, Hochzeit, heute nur mehr: Karneval Pr 99, schriftarab. mahrağān und mihrağān Fest Wehr 827b, osm.-pers. mihräğān aus osm.-pers. mihrg^{i}ān مهرگان beides Herbsttagundnachtgleiche YRedh 776a zu osm.-pers. mihr Sonne.

mandīra منديرة Flagge Q 754a - äg.-arab. bundēra بنديره dass. Pr 58, osm.-ital. bandıra باندره und باندیرا dass. Z 172b zu ital. bandiera dass. Bulle-Rigutini 87a.

maṣāġ مصاغ Juwelen, Schmuck, Gold- und Silbersachen Q 451a - äg.-arab. Spi 330b und schriftarab. Wehr 481b dass. zu ṣāġ (siehe dort).

mazza مزّة Zukost Q 740b - äg.-arab. dass. Pr 97,

osm.-pers. mäzä مزه und مزا dass. Z 840c.

mēḫāna ميخانة (bei den Šakariyya) Merissa Q 758b f. - osm.-pers. mäyḫānä ميخانه Weinhaus Z 899a zu osm.-pers. mäy مى Wein Z 899a und osm.-pers. -ḫānä - siehe -ḫāna.

mīmūn ميمون Spitzname des Affen und Eigenname (als letzterer mit Femininform mīmūna ميمونة Q 760b - äg.-arab. maymūn Affe (Kindersprache und Anrede des Affen durch den Affenführer) Pr 97, osm.-türk. maymun ميمون Affe Z 900c.

mīnā مينا Hafen Q 760b - äg.-arab. mīna مينا dass. Pr 97, schriftarab. mīnā' ميناء und mīna مينة /Pl.: mawānin موانٍ und miyan ميـــن dass. Wehr 833b, osm.-griech. mīna مينا dass., griech. λιμήν Z 900c.

mīrī ميرى staatlicher Besitz Q 759b - äg.-arab. mīrī ميرى staatlich Pr 98, schriftarab. mīrī staatlich, öffentlich, fiskalisch Wehr 831b, osm.-arab.-pers. mīrī ميرى Fiskus, fiskalisch Z 899c zu arab. amīrī اميرى staatlich Wehr 23b zu arab. amīr امير Fürst etc. Wehr 23b.

muḥwalǧī محولجى Weichensteller Q 732a - äg.-arab. miḥwalgi dass. Pr 97 - siehe -ǧī.

nabaṭšī نبطشى Wachtposten Q 763a - äg.-arab. nobatši نوبتجى dass. Pr 102 - das Äg.-Arab. hat auch eine nichtassimilierte Form: nobatgi نوبتجى Pr 102 - osm.-arab.-türk. nöbätči aus nävbätǧi نوبتجـــــى Wache Z 921b zu osm.-arab. nävbät نوبـــت Wachparade Z 921a - siehe -šī und -ǧī.

nārǧīla نارجيلة Wasserpfeife Q 632b - äg.-arab. nargīla نارجيله dass. Pr 101, beschrieben Lane 141, osm.-pers. nārgīla ناركيله dass. Z 903a.

oḍa أوضة /Pl.: uwaḍ Zimmer Q 21b, P 269a, Str 386a - ōṭṭ an-nōm Schlafzimmer P 269a - äg.-arab. 'ōḍa

أوضة /Pl.: 'uwaḍ und 'iwaḍ اوض (neben 'ōda ohne Emphatisierung des osm. d) Pr 42 f. - 'oṭṭ in-nōm und 'ōḍit nōm Schlafzimmer Pr 42, osm.-türk. oda اودا und اوده Z 115b aus älterem oṭa اوطه Z 124a Zimmer.

qalawūẓ قلووظ Schraube Q 629b - äg.-arab. qalaūẓ قلاووظ dass. Pr 103, osm.-türk. qılavuz قلاوز und قلاغوز kleiner Bohrer Z 706a.

qalwaẓ قلوظ zusammenschrauben Q 629b - äg.-arab. dass. Pr 103 - zu qalawūẓ.

qāmša قامشة Tabak für die Wasserpfeife (nārğīla) Q 632b (dort als türkisch bezeichnet) - zu osm.-türk. qamıš قامش Schilfrohr Z 684 f. (?).

qanğa قنجة Ankerhaken (Nubien, Dongola) Q 634b: siehe kanğa.

qarāğūl قراغول Wachtposten (schriftarab. Syn.: ḥafīr خفير) Q 610a - äg.-arab. qaraqol neben qaraqōn قره قون Polizeistation Pr 104 f., osm.-türk. qaraqol قره قول dass. Z 699b, dieses durch Volksetymologie aus qaravul قراول und unter anderem auch die offenbar ins Sudan-Arabische übernommene Variante qarağul قراغول Wache Z 696c zu türk. qaramaq قارامق schauen, beobachten Z 678a.

qāwūn قاوون und qā'ūn قاعون Zuckermelone Q 642b - äg.-arab. qawūn قاوون dass. Pr 106, osm.-türk. qavun قاون dass. Z 687a.

qāwurma قاورمة Zwiebelspeise Q 612a und 640a - äg.-arab. qawurma und qawirma قاورمه dass. Pr 105 f., osm.-türk. qavurma قاورمه dass. Z 686c zu osm.-türk. qavurmaq قاورمق in der Pfanne backen etc. Z 686bc.

qēzān قيزان Kochtopf für Wasser Q 643b - äg.-arab. qazān قزان Kessel Pr 106, osm.-türk. qazan قزان aus qazğan قزغان alles dass. Z 700b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000071

qiriš und qirš/Pl.: qirūš und qurūš Piaster, Geld P 263b, Str 380b und 385b - äg.-arab. qirš قرش / Pl.: qurūš قروش dass. Pr 107, Wehr 674b - sekundärer Singular zu osm.-türk ǧurūš غروش und qurūš (dieses wie dt. "Groschen" vom lat. grossus), vgl. Spitaler, Materialien zur Erklärung von Fremdwörtern im Arabischen durch retrograde Ableitung, insbesondere S. 214.

qišlāq قشلاق Kaserne Q 618a - äg.-arab. qušlāq قشلاق dass. Pr 108, osm.-türk. qışlaq قشلاق Kaserne, eigentlich: Winterlager Z 701c zu osm.-türk. qış قيش und قش Winter Z 728b und 701b mit dem türk. Suffix -laq/-lag Z 789a, schon alttürk. -lag/-läg zur Bildung denominaler Substantive, vgl. Gabain, Alttürkische Grammatik 61 Nr. 52: alttürk. qışlag Winterquartier.

qunbula قنبلة Bombe Q 634b - äg.-arab. dass. Pr 108, osm.-pers. qumbara قومباره und قمبره Z 708c, dieses Taḥrīf von osm.-pers. ḫumbara خمبره Z 412c und ḫumparä خمپره Fäßchen Z 708c, pers. ḫumbarä Fäßchen Steingass 474a.

qurūš: Pl. von qiriš P 264a.

rašma رشمة feine Goldkette für den Halfter Q 288b (dort genau beschrieben) - äg.-arab. dass. Halfter mit Silberbehang Pr 109 und schriftarab. dass. Wehr 309a, osm.-türk. räšmä رشمه verkürzt aus irišmä ارشمه Maulkette, Kinnkette als Schmuck der Reitpferde Z 464b.

salaḫāna سلخانة Schlachthaus, Schlachthof Q 361b, Str 387a - äg.-arab. Pr 110 und schriftarab. Wehr 384a dass., osm.-arab.-pers. salḫānä سلخانه: Zusammenziehung aus salḫḫānä سلخ خانه dass. Z 515c zu osm.-arab. salḫ سلخ das Abziehen der Haut geschlachteter Tiere Z 515c und osm.-pers. -ḫānä,

siehe -ḫāna.

salaṭa Salat P 269b, Str 386b - äg.-arab. salaṭa سلطه dass. Pr 110, osm.-ital. salata صلاته, صلاطه und صلاطه dass. Z 572b, ital. salata (heute ausgestorben für: insalata) dass. Bulle-Rigutini 725c und 406c.

samkarǧī سمكرجى (neben: samkarī سمكرى) Schleifer Q 368a - äg.-arab. nur die Form samkari Klempner nachweisbar Pr 111, schriftarab. samkarī dass. Wehr 393a, osm.-pers. sīmk^{i}ār سيمكار jemand, der Silbereinlegearbeiten macht YRedh 1019a (im Osm.-Pers. bezeichnet die Form auf -ī die Silbereinlegearbeit und die Kunst, diese Arbeiten durchzuführen ibid.).

sanǧak سنجك 1. Banner 2. Gouverneur "zur Zeit der Türkenherrschaft im Sudan" Q 370a - äg.-arab. sangaq سنجق 1. Banner 2. Gouverneur einer Provinz Pr 111, schriftarab. sanǧaq Banner und Verwaltungsbezirk Wehr 395b, osm.-türk. sanǧaq Banner Z 520c.

sāyiġ سايغ Gold- und Silberschmied, Juwelier Q 451 a - äg.-arab. ṣāyiġ صايغ Spi 331b und 330b dass. und schriftarab. ṣā'iġ صائغ dass. Wehr 481b zu ṣāġ.

sīġa سيغة Gold- und Silbersachen, Juwelen Q 451a - äg.-arab. Spi 347b und 330b und schriftarab. Wehr 481b ṣīġa صيغة dass. zu ṣāġ.

sīḫ سيخ großes Messer Q 381a - äg.-arab. dass. Bratspieß Pr 113, osm.-pers. dass. Bratspieß Z 530c.

sinǧa سنجة Gewicht (für die Waage) Q 369b - äg.-arab. singa dass. Pr 114, osm.-pers. sängä سنجه Stein-, Gegengewicht Z 520c zu osm.-pers. säng سنك Stein Z 521b.

sir- سر Chef(-) Q 388b - äg.-arab. dass. Pr 114, osm.-pers. sär سر dass. Z 501c - sir-tiğār سر تجـــار Vorsteher der Gilde der Kaufleute Q 388b (unter dem Stichwort "šabandar") - äg.-arab. sir-tugār سر تجـــار dass. Pr 114.

sunkī سنـــکی und sūnkī سونکی Bajonett Q 372a und 379a - äg.-arab. sunki سونکی dass. Pr 115, osm.-türk. süngi سنکـــی (später: süngü سنکو) dass. Z 514a.

ṣāğ صاج Bratpfanne Q 432a, 435a und 452b - äg.-arab. ṣāg صـاج Eisenblech Pr 115, osm.-türk. ṣağ 1. Eisenblech 2. Pfanne oder Tiegel aus Eisenblech Z 558b.

ṣāġ صاغ vollkommen, tadellos Q 451a - äg.-arab. dass. Pr 115, schriftarab. dass. Wehr 454a, osm.-türk. dass. etc. Z 560c.

qiriš ṣāġ قرش صـــاغ Q 451a - äg.-arab. qirš^{i} ṣāġ ein Piaster

ṣāġ salīm صاغ سليم und (mit partieller Assimilation) ṣāḫ salīm صاخ سليم gesund Q 451a - äg.-arab. dass. Spi 330b, osm.-türk.-arab. ṣağ sälīm gesund Z 517b.

ṣāḫ صاخ : nur in ṣāḫ salīm: siehe ṣāġ (salīm).

ṣīġa صيغـــة Gold- und Silbersachen, Juwelen Q 451a - siehe sīġa.

šabandar شبنـــــدر Vorsteher der Gilde der Kaufleute (Syn.: sir-tiğār سرتجـار siehe dort) Q 388b - osm.-pers. šāhbändär شاهبنـــدر Oberzolleinnehmer Z 537a.

Šāhīn شاهين Eigenname Q 422a - äg.-arab. Šahīn شاهين dass. Pr 117, schriftarab. šāhīn شاهيـن / Pl.: šawāhīn شواهيـــن Gerfalke Wehr 410b, schon von Ğ 235 als persisch gekennzeichnet, vgl. auch L'A XVII 110, daher ist trotz osm.-pers. šāhīn

شاهيـــن und šāhin شاهن Weißer Edelfalke Z 537b Direktübernahme aus dem Persischen ins Arabische anzunehmen, worauf auch die Z 537b angegebenen arabischen Pluralformen šävāhīn شواهين und šiyāhīn شياهيـــن hindeuten.

šākūš شاكوش Hammer Q 409a - äg.-arab. šakūš شاكوش dass. Pr 118, schriftarab. šākūš شاكوش und šakūš شكوش /Pl.: šawākīš شواكيش dass. Wehr 409a, osm.-pers. čākūč چاكوچ Z 343a: چاكوچ, später eingetürkt zu čäkič (über: čäküč) Z ibid. und 361c. Auch eine Form auf -š ist im Osmanischen nachweisbar: čäküš چكوش Z 361c.

šāl Schal Str 386b - äg.-arab. šāl شال /Pl.: šilān شيلان dass. Pr 118, schriftarab. šāl شال /Pl.: šīlān شيلان dass. Wehr 409a, osm.-pers. šāl Schal, im Persischen grober Wollstoff Z 536a.

šalabī شلبى Erzieher, Lehrer Q 411b - äg.-arab. šalabi شلبـــى und جلبـــى elegant, heute: Geck Pr 118, osm.-türk. čäläbi چلبـــى fein, gebildet Z 363b.

šambar شمبر : Nebenform von šanbar Q 415b.

šanbar شنبـــر Reifen Q 418b - äg.-arab. šanbar شنبـــر / Pl.: šanābir شنابـــر dass. Pr 119, osm.-pers. čämbär چنبـــر dass. Z 367c.

šankal شنكـــل Riegel Q 420b - äg.-arab. šankal شنكـــل / Pl.: šanākil شناكـــل, schriftarab. dass. Wehr 444b, beides Haken, fehlt in Ğ und L'A, osm.-pers. čängäl چنكـــل Haken Z 368c.
Die Lautung mit -k- deutet jedoch darauf hin, daß das Wort nicht aus dem Osmanischen ins Ägyptisch-Arabische übernommen wurde, sondern entweder in die Schriftsprache oder in einen anderen Dialekt.

šantiyān شنتيان Pluderhose Q 418b - äg.-arab. šintiyān dass. Pr 123, schriftarab. šintiyān Wehr 443b,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000075

beschrieben und abgebildet Lane 49 f., osm. čintiyān چنتیان und čiltiyān چلتیان dass. Z 368a und 363b (jeweils als türkisch bezeichnet).

šanṭa شنطة /Pl.: šinaṭ (Hand-)Tasche, Koffer, Tragtasche Q 419a, P 270a, Str 382b - äg.-arab. dass. mit Pl. šunaṭ Pr 120, schriftarab. dass. Wehr 444a, osm.-türk. čanta چانطه und چانته dass. Z 346a.

šarāmīṭ: Pl. von šarmūṭa Str 386a.

šarmūṭa/Pl.: šarāmīṭ Prostituierte Str 386a - äg.-arab. šarmūṭa شرموطه /Pl.: šaramīṭ شرامیط dass. mit verschiedenen Ableitungen Pr 120, osm.-pers. sär-müzä سر موزه eine Art Überschuh Z 506c.

šāš شاش Musselin Q 424a - äg.-arab. dass. Pr 120, osm.-pers.-tadschik. Čāč چاچ Taschkent Z 339a. Čāč, der einheimische Name von Taschkent, kommt schon in chinesischen Quellen aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert in der Form Čö-či und Čö-ši vor, vgl. İslâm Ansiklopedisi XII, 1. Teil 38 (Artikel: Taşkent). Taschkent war u. a. auch wegen seiner Webereien berühmt, so daß das Gewebe, das bei uns nach der Stadt Mosul am Tigris benannt ist, im Orient seinen Namen von der Stadt Taschkent herleitet.

šaṭranǧ شطرنج Schach Q 401b - äg.-arab. šaṭrang Pr 121, schriftarab. šiṭranǧ und šaṭranǧ Wehr 429b dass., Ǧ 257 šaṭranǧ und L'A IV 133 šiṭranǧ und šaṭranǧ dass., daher trotz osm.-pers. šaṭranǧ Z 544c Direktübernahme aus dem Persischen anzunehmen.

šāwīš شاویش Sergeant Q 425a - äg.-arab. šawīš جاویش und شاویش Feldwebel, Polizist Pr 121, osm.-pers. čāvuš چاوش Feldwebel Z 346c.

šawwāl/Pl.: -āt Sack Str 386b - osm.-pers. čuvāl

جـــــــوال etc. dass. Z 369c.

šāy شاى Tee Q 431b, P 270a, Str 389a - äg.-arab. dass. Pr 121, schriftarab. Wehr 410b dass., osm.-pers.-russ.-chines. čāy چاى dass. Z 347a.

-šī:

sudan-arabische Form der stimmlos anlautenden Variante des osm.-türk. Suffixes -ǧi: -či - siehe -ǧī und nabaṭšī.

šinaṭ: Pl. von šanṭa P 270b, Str 382b.

šīš شيش 1. Holzfenster 2. Bratspieß Q 429a - äg.-arab. dass. Pr 123, schriftarab. Stoßdegen etc., Jalousie Wehr 452a, osm.-pers. šīš شيش dass. Z 544b.

šīša شيشـــة Wasserpfeife Q 429a - äg.-arab. dass. (Kopf der) Wasserpfeife (nargīla), schriftarab. dass. Wehr 452a, osm.-pers. šīšä Glasgefäß etc. (heute:) Flasche Z 556a.

šišma ششمـــة weißes Pulver zur Behandlung der Augen Q 400b - äg.-arab. šišm جشـــم und ششم Augensalbe Pr 123 f., schriftarab. dass. Körner der Cassia absus, die als Augenpuder verwendet werden Wehr 428b, osm.-pers. čäšm چشم Auge Z 357b.

šišna ششنـــة Gewicht Q 400b - äg.-arab. šišni Pr 124 und schriftarab. šišnī Wehr 428b Probe, Kontrolle, osm.-pers. čäšnī چشنى und čāšnī چاشنى Kostprobe Z 341a und 357c.

šōrba شوربة und شوربا Suppe Q 424a und 394b, P 270b, Str 389a - äg.-arab. šurba dass. Pr 125, osm.-türk. čorba چوربا und چوربه dass. Z 371b; andererseits gibt es auch osm.-pers. šōrbā شوربا dass. Z 552b.

šurrāb/Pl.: -āt Socke Str 388a - äg.-arab. šur(r)āb شـــــراب dass. Pr 125, osm.-türk. čorab چوراب dass. Z 371b.

tabarğal barğala تبرجل برجلة in Aufregung geraten Q 36a - äg.-arab. nicht nachweisbar - zu barğal.

tābūr تابور : Nebenform von ṭābūr طابور Q 75a.

tadarwaš تدروش Derwisch werden, sich als Derwisch gebärden Q 235a - äg.-arab. nicht nachweisbar - zu darwaš und darwīš.

taḫta تختة Schreibtafel Q 81a - äg.-arab. Pr 127 und schriftarab. Wehr 81a dass., osm.-pers. dass. (neben taḫta تخته) Brett, Tafel etc. Z 267b und 262b.

tamallī تملّى immer Q 100a - äg.-arab. tamalli تملّى dass. Pr 127, osm.-griech.-türk. tämälli تملّى YRedh 1135b aus tämällü تملّو Z 309c dauernd zu osm.-griech. tämäl تمل Grund(lage) aus griech. θεμέλιον Z 309c.

tamarğī تمرجى Krankenpfleger, Krankenwärter Q 99b - äg.-arab. tamargi dass. Pr 127 f., osm.-pers.-türk. tīmārğı تيمارجى dass. Z 334a zu osm.-pers. tīmār تيمار Pflege eines Kranken etc. Z 334a - siehe -ğī.

tambal تمبل : Nebenform von tanbal Q 98b.

tanaka تنكة Kaffeekanne aus Kupfer Q 102a, Blech(dose) Str 377b - äg.-arab. dass. metallener Topf Pr 128, schriftarab. dass. Blechgefäß, Topf Wehr 87a, osm.-türk. tänäkä تنكه und تنه كه Blech(gefäß) Z 315c.

tanbal تنبل und tambal تمبل kleinwüchsig, dumm, faul Q 100b und 98b - äg.-arab. dass./Pl.: tanabla تنابله (stink)faul Pr 128, schriftarab. tinbāl تنبال /Pl.: tanābīl تنابيل klein von Gestalt; tanbal تنبل /Pl.: tanābila تنابلة faul Wehr 86b, im Sudanarab. laut Angabe Q 100b kein Unterschied! osm.-pers. tänbäl/tämbäl träge, faul Z 311 f.

tarasāna ترسانة Arsenal Q 85b - äg.-arab. tars(ḫ)āna

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000078

ترسانـــه und ترسخانه Pr 129, schriftarab. Wehr 82b dass., osm.-arab.-pers. tärs(ḫ)änä dass. Z 278b aus arab. dār ṣinā'a دار صناعة (das anlautende t- aus der italienischen Zwischenform) LF 428 - 430, insbes. 429.

tarzī/Pl.: tarziyya Schneider P 270b, Str 387a - äg.-arab. tarzi ترزى /Pl.: tarziyya ترزيه dass. Pr 129, osm.-pers. tärzī ترزى dass. Z 278a.

tuf تف : tuf 'alēk تف عليك pfui über dich Q 89a - schriftarab. tuffan laka تفًا لك dass. Wehr 84a, osm.-pers. tüf تف Speichel Z 296a.

tumbāk تمبـــاك Tabak Q 98b, Str 389a - äg.-arab. dass. Tombak, Tabak für die Wasserpfeife Pr 130, osm.-pers.-ital. tänbākū تنباكو und tömbäkī تنبـكى dass. YRedh 1184b, Z 311c - über Tombak vgl. Lane 141 f.

tunbāk تنبـــاك : Nebenform von tumbāk Q 98b.

ṭabanğa طبنجة Pistole Q 469b - äg.-arab. ṭabanga Pr 131, schriftarab. ṭabanğa Wehr 502a dass., osm.-pers. ṭabānğa طبانجه dass. Z 594b.

ṭabašīr طبشير Kreide Q 468a - äg.-arab. ṭabašīr طباشيـــر Pr 131, schriftarab. ṭabāšīr طباشير Wehr 500a dass. Von der Variante ohne Emphatisierung: tabāšīr führt Spitaler, Materialien 220 sogar einen sekundären Singular tabšūra "Stück Kreide" an. Osm.-pers. täbāšīr تباشير zu täbäšır تبه شيـــر dass. Z 251b.

ṭābūr طابور und tābūr تابور Parade, Linie Q 468a - äg.-arab. ṭabūr طابور /Pl.: ṭawābīr طوابير dass. Pr 131, osm.-ung. ṭabur طابور Feldlager Z 588b, ung. tábor dass. Ballagi 941b.

ṭābya طابيـــة Gitter, Hürde etc. Q 469b - äg.-arab. ṭabya طابيه /Pl.: ṭawābi طوابى und ṭabyāt طابيات Pr 132, schriftarab. ṭābiya طابية /Pl.: ṭawābin طوابٍ Wehr 499a Festung, Fort; osm.-arab.

ṭabya aus ṭābīyä طابيه Schanze Z 488c, dieses nach Kélékian 787b aus osm.-arab. ta'biyä تعبيه Z 291a, arab. ta'biya تعبية und تعبئة L'A XIX 252.6.

ṭarbūš طربوش Fes Q 470b - äg.-arab. dass. mit dem Pl. ṭarabīš طرابيش dass. Pr 133, osm.-pers. särpūš سرپوش Kopfbedeckung, zu welchem Wort Z 503c die Vulgäraussprache ṭarpōš (wohl: ṭarpūš!) anführt. Dagegen ist tärpūš, aus dem sich die äg.-arab. und sudan-arab. Form leicht herleiten ließe, m. W. nicht belegt. Osm.-pers. sär سر Kopf (vgl. sir-), osm.-pers. tär تر Schweiß Z 274a, osm.-pers. pūšīdän پوشيدن /pūš پوش bedecken Z 220bc.

ṭāza frisch Str 379b - äg.-arab. ṭāza طازه Pr 134, schriftarab. Wehr 499a dass., osm.-pers. tāzä تازه dass. Z 245c.

ṭubǧī طبجى Artillerist Q 467b - äg.-arab. ṭubgi طوبجى dass. Pr 134, osm.-pers.-türk. ṭopčı طوپچى (später: ṭopču) Kanonier Z 604bc zu osm. ṭop طوپ, طوب und توپ 1. Kugel 2. Geschütz Z 604a, dieses wohl zu pers. tūp توپ Ball vgl. tūpā توپا Apfel im Zand und Pāzand Steingass 333b - vgl. -ǧī.

ṭubǧiyya طبجية Artillerie, gelegentlich auch als Schimpfwort verwendet Q 467b - äg.-arab. ṭubgiyya طوبجيه Artillerie Pr 134.

ṭulumba طلمبة /Pl.: ṭulumbāt: Nebenform von ṭurumba Q 474b, Str 386a.

ṭurumba طرمبة und ṭulumba طلمبة Pumpe Q 474b - äg.-arab. dass. Pr 134 - osm.-ital. ṭulumba طلومبه dass. Z 602b - ital. tromba dass. Bulle-Rigutini 880c, im Osm. beeinflußt von türk. ṭulum طولوم etc. Schlauch Z 602b, vgl. LF 448 f.

ṭurunba طرنبة : Nebenform von ṭurumba Q 474b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000080

ūnbāšī أونباشى Unteroffizier Q 22a - äg.-arab. 'unbāša und 'unbāši أونباشى dass. Pr 43, osm.-türk. onbaşı اون باشى "einer, der zehn Mann befehligt" dass. Z 132 - siehe -bāšī und bāš.

urnēk/Pl.: arānīk Formular P 271b, Str 379b - äg.-arab. 'urnēk أورنيك /Pl.: 'aranīk أرانيك Muster, Formblatt Pr 43, schriftarab. urnīk (?) dass. Wehr 29b, osm.-türk. örnäk اورنك Muster Z 118c.

urṭa أرطة und أورطة Bataillon Q 10b und 21b - äg.-arab. dass. Pr 43, osm.-türk. orta اورتا und اورته Janitscharenregiment Z 116ab.

ustāẕ أستاذ /Pl.: asātiẕa Lehrer Q 12b, P 271b - äg.-arab. 'ustāz/Pl.: 'asatẕa Professor und Anrede an jeden Intellektuellen Pr 44, osm.-pers. üstāẕ استاذ (neben üstād استاد) Meister, Doktor Z 36c. Da das Wort jedoch bei Ğ 73 (hier im Gegensatz zu Z 36c ausdrücklich als nichtarabisch bezeichnet) vorkommt, ist Direktübernahme aus dem Persischen ins Arabische anzunehmen, vgl. jedoch uṣṭa.

ustāẕa/Pl.: -āt Lehrerin P 271b - zu ustāẕ.

usturğī أسترجى Arbeiter, der alte Möbel wieder auf Glanz bringt (Tischlersprache) Q 12b - zu osm.-pers. ustura استره und استوره Rasiermesser Z 40a (?) - siehe -ğī.

uṣṭa أسطى Meister Q 13a - äg.-arab. 'uṣṭa أوسطى /Pl.: 'uṣṭawāt أوسطوات dass. Pr 44, schriftarab. uṣṭā dass. Wehr 14b, osm.-pers. usta استا dass.: Taḥrīf von osm.-pers. üstāẕ استاذ Z 36c - vgl. ustāẕ.

uṣṭubba أسطبّة Stück Stoff, mit dem man die Hände von Öl reinigt Q 12b - osm.-griech.(-ital.) üstüpi استوپى (später: üstüpü) Werg Z 46a (dort vom ital. stoppa abgeleitet) YRedh 121l (dort als

griech. bezeichnet), LF 577 Nr. 852 von byzant. στουπί Werg hergeleitet, vgl. auch Symeonidis, Der Vokalismus der griechischen Lehnwörter im Türkischen 40.

uwaḍ: Pl. von ōḍa P 271b.

yāwir ياور Adjutant Q 855a - äg.-arab. Pr 138 und schriftarab. Wehr 981b dass., osm.-pers. yāvär dass. Z 956c.

yāy ياى Metallfeder Q 853b - äg.-arab. Pr 138 und schriftarab. Wehr 981b dass., osm.-türk. yay dass. Z 957c.

yūzbāšī يوز باشى Hauptmann Q 855a - äg.-arab. yuzbāša und yuzbāši يوزباشى Pr 139, schriftarab. yūzbāšī Wehr 986a dass., osm.-türk. yüzbaşı "Befehlshaber einer Hundertschaft" dass. Z 972a - vgl. -bāšī und bāš.

zanǧabīl زنجبيل Ingwer Q 327b - äg.-arab. zangabīl: Nebenform von ganzabīl Pr 139, schriftarab. zanǧabīl dass. Wehr 347a, osm.-pers. zänǧäbīl und (später) zänǧäfīl زنجفيل dass. Z 482b. Da Ğ 222 und L'A XIII 332 zanǧabīl زنجبيل angeführt ist, ist jedoch Direktübernahme aus dem Persischen anzunehmen.

zanzāna زنزانة Gefängniszelle Q 328a - äg.-arab. Pr 140 und schriftarab. Wehr 347b zinzāna dass., osm.-pers. zindān زندان Gefängnis Z 483a.

zardaḫḫān زردخان Seide Q 318a - äg.-arab. zardaḫān persisches Handtuch Pr 140 zu Astraḫān (?). Vgl. šāš.

zarkaš زركش verzieren Q 319b - äg.-arab. zarkiš Spi 249a - zu zarkaša.

zarkaša زركشة Brokat Q 319b - äg.-arab. zarkiš Spi 249a, schriftarab. zarkaš Wehr 341b dass., osm.-pers. zärkäš dass. Z 478c zu osm.-pers. zär ز

Gold Z 478bc, osm.-pers. käšīdän کشیدن /käš کش
ziehen, tragen Z 753a.
zinhār زنهـــار Achtung Q 328b - äg.-arab. dass. Pr 140,
osm.-pers. dass. und zīnhār زینهار dass. Z 483c.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000083

ULB Halle
3/1
001 883 038

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-95292/fragment/page=00000086